

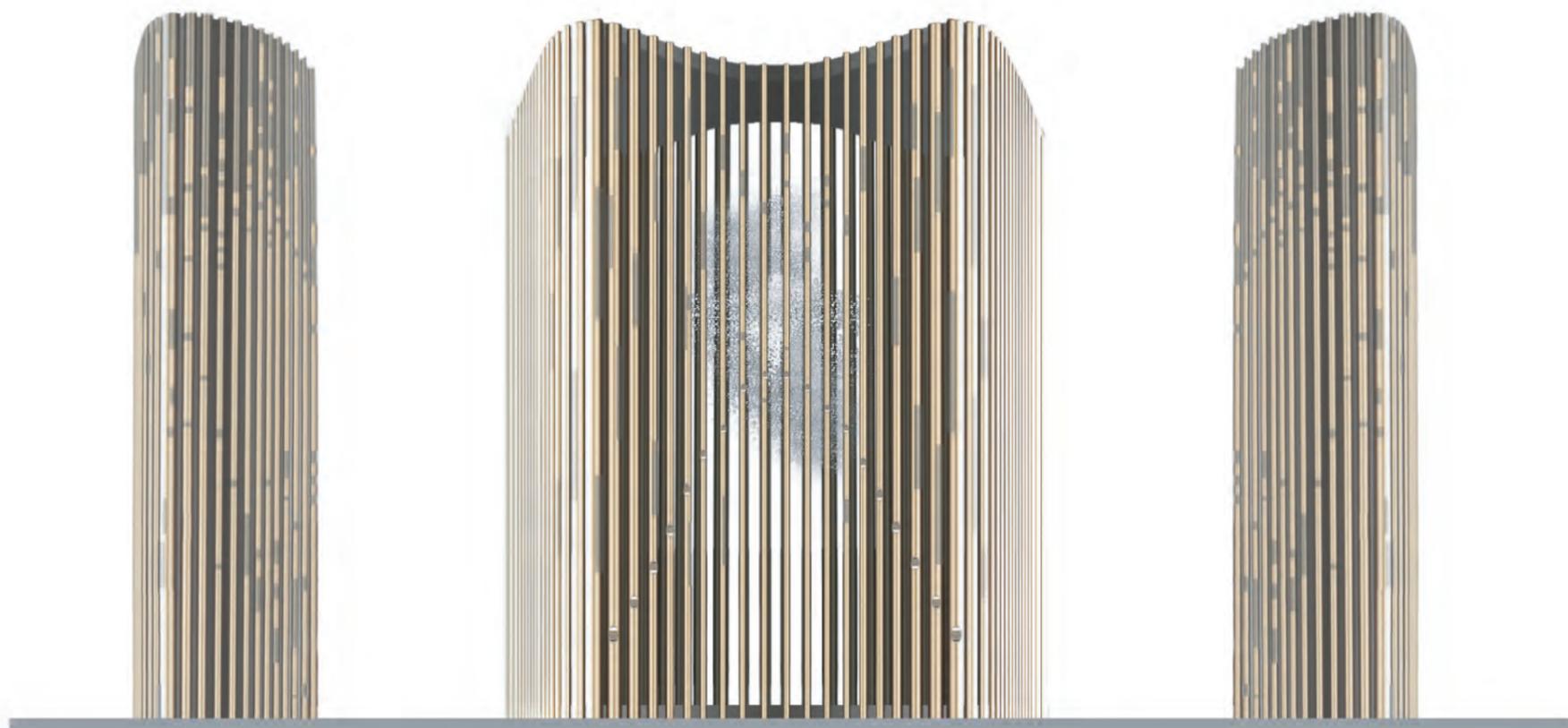
Urheberrechtshinweis

Alle in dieser Datei enthaltenen Beiträge (Texte und graphische Darstellungen) zum Gestaltungswettbewerb für den Orgelprospekt der Zionskirche Berlin sind urheberrechtlich geschützt und dürfen ohne die ausdrückliche Zustimmung der Autoren nicht genutzt oder weiterverarbeitet werden.

Entwurf:

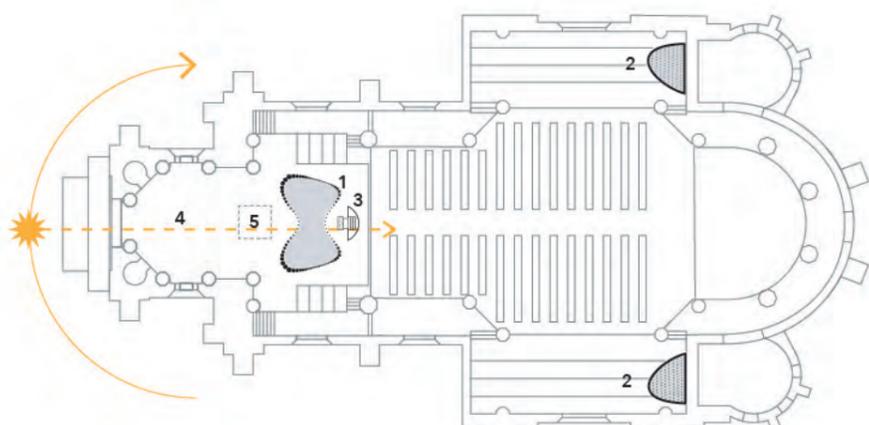
333 (Ivana Plavec, Branka Saric, Lena Gäjtens) & Natalija Miodragovic
(Preisträgerinnen)

www.dreidreidrei.net
www.lenagaetjens.com
www.miodrago.net



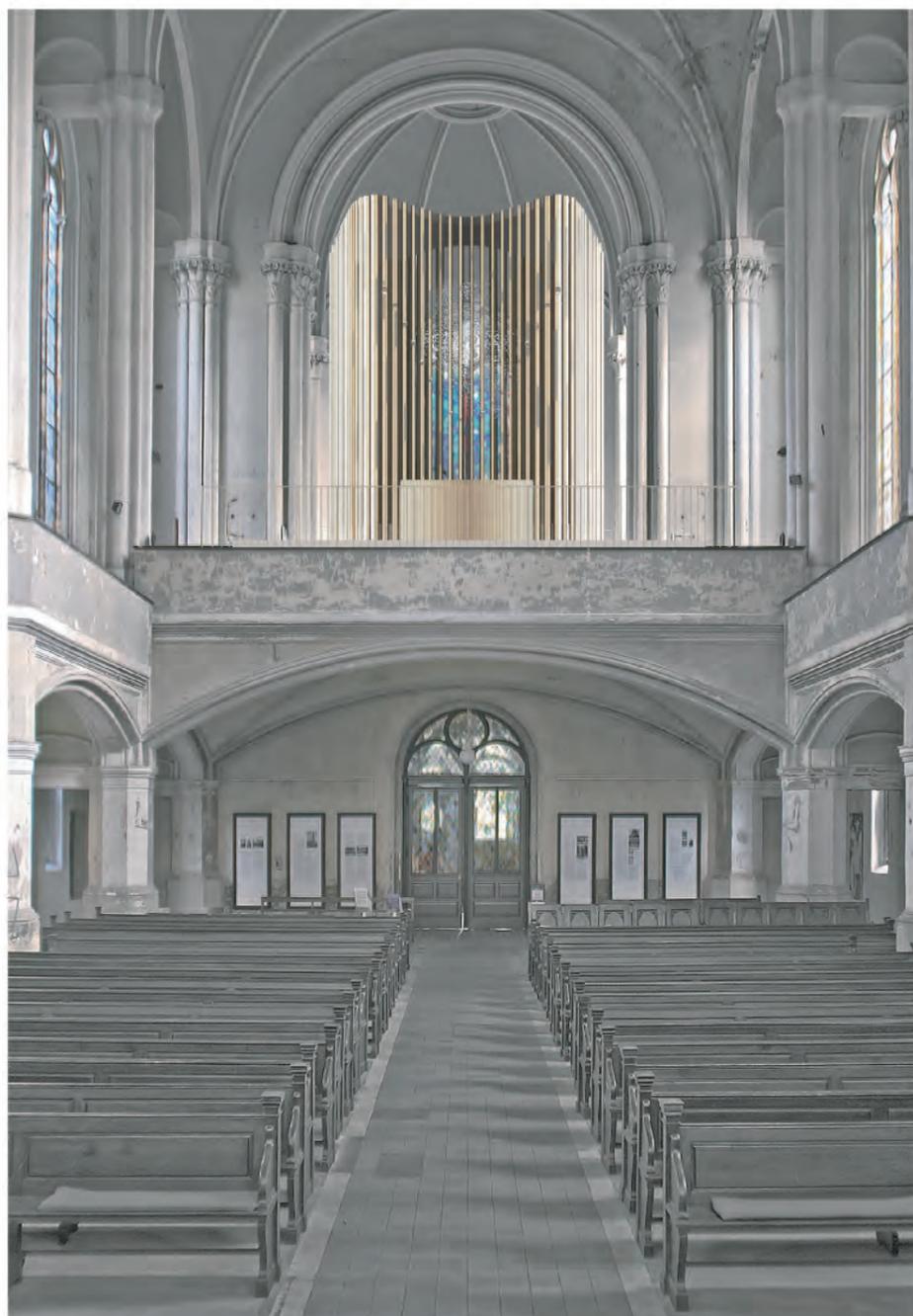
ORGELANLAGE Visualisierung der Hauptorgel und Auxiliares (Tageslicht)

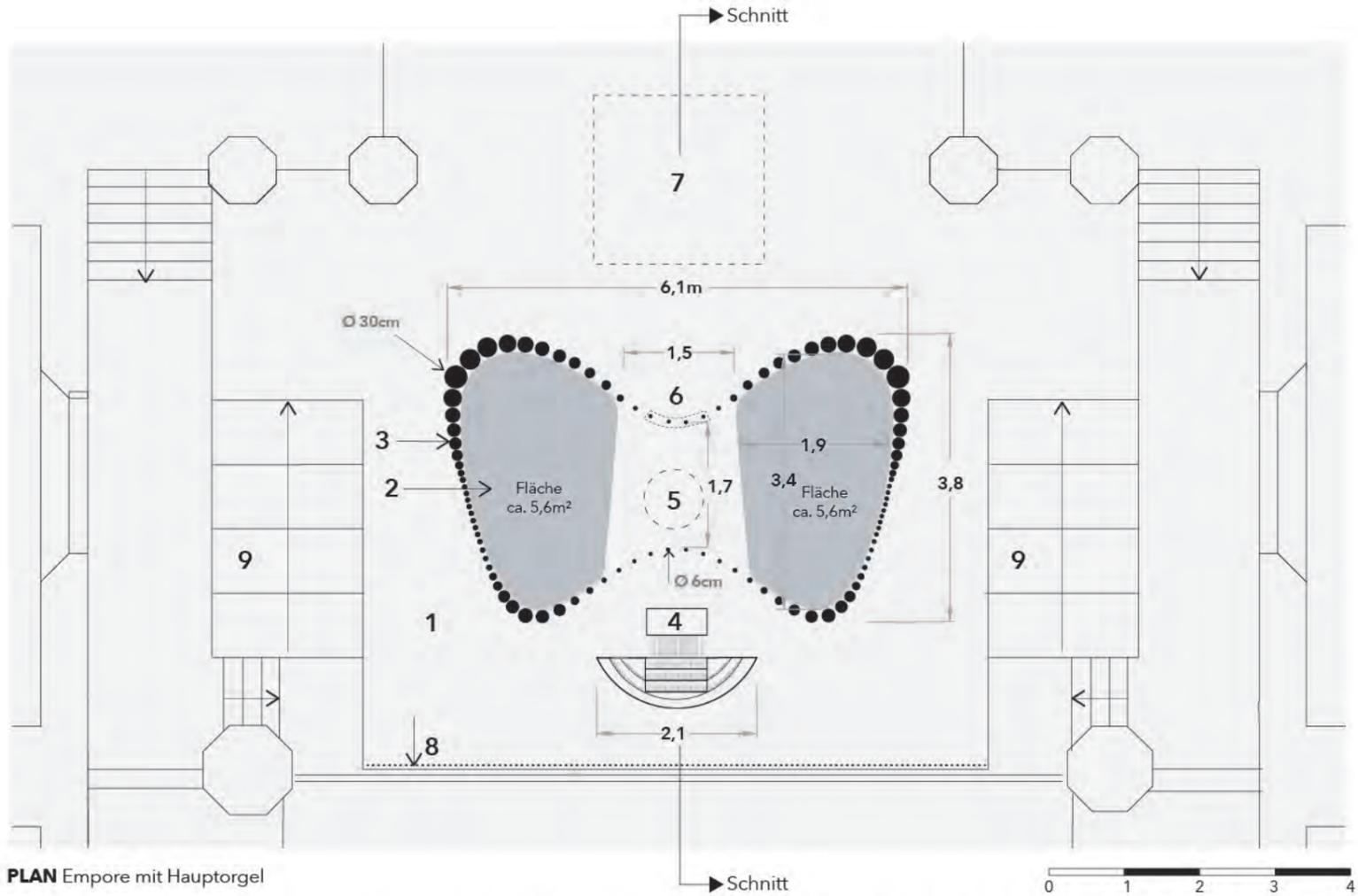
KONZEPT Der Umriss der freistehenden, skulpturalen Orgel erinnert an das räumliche Modell einer akustischen Welle und nimmt gleichzeitig die Gewölbearchitektur des Kirchenraums auf. Die äußere Form der Orgel wird durch Orgelpfeifen definiert, die organisch in Größe und Distanz von der Rückseite des Instruments nach Vorne hin variieren und dadurch die Wirkung einer graduellen Transparenz erzeugen. Die Platzierung und Strukturierung der formgebenden Pfeifen der Orgel ist auf das von den Seitenfenstern einfallende Tageslicht ausgerichtet. Die zwei oberflächlich unterschiedlich behandelten, perlfarbenen Materialien der Orgelanlage sind dem Farbklang der Kirche angepasst (Referenzmuster). Die Hauptorgel, deren mittlerer Teil transparent wirkt, vermeidet nicht nur Nachhall im Raum, sie lässt das Instrument leicht erscheinen, erhält den Blick auf das Fenster im Hintergrund und die Raumwirkung der Kirche.



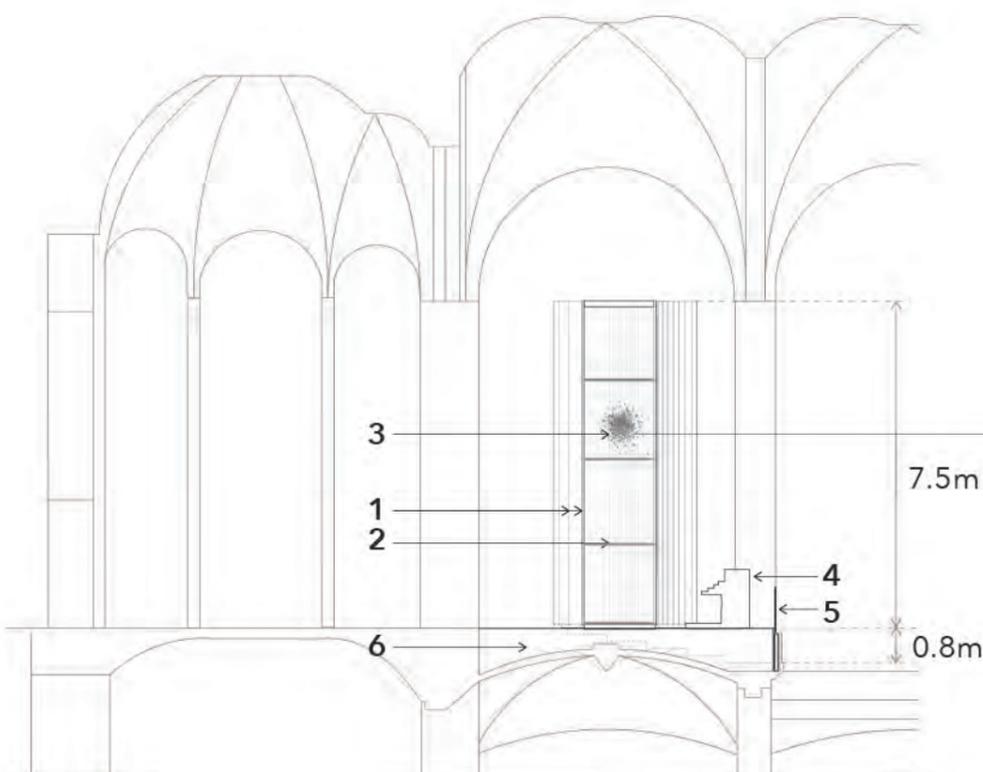
ÜBERSICHTSPLAN

- 1 Hauptorgel
- 2 Teilwerke
- 3 Spieltisch
- 4 Ausstellung
- 5 Denkmalgeschützte Fläche auf dem Boden

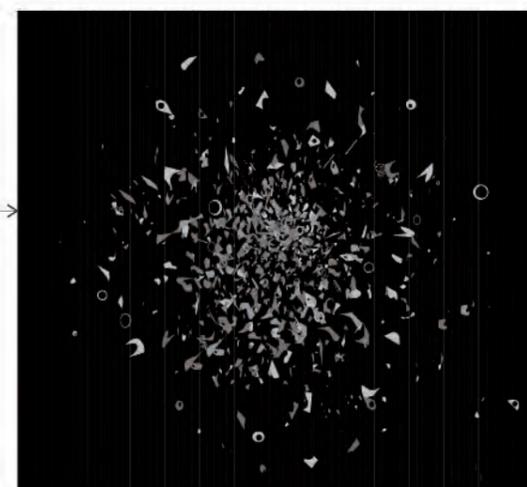




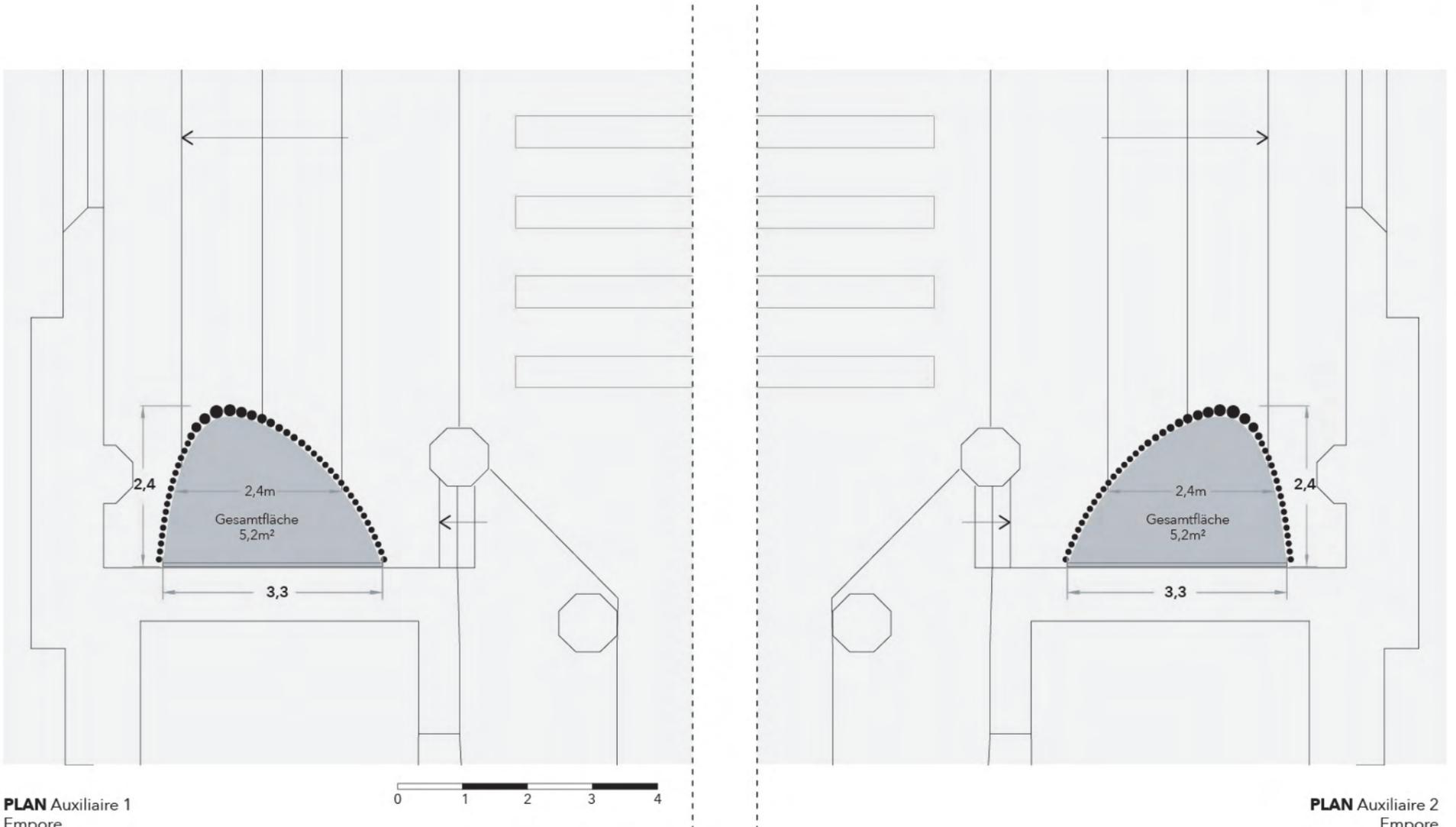
PLAN Empore mit Hauptorgel
1 Podest für die Hauptorgel, notwendige statische Unterkonstruktionsträger, Technik, Verbindung zum Spieltisch etc. **2** Halb-geschlossener Körper mit Pfeifen **3** Fassaden-Pfeifen **4** Spieltisch **5** Installation aus kleinen Metallstückchen **6** Zugang zum Instrument **7** Denkmalgeschützte Bodenfläche **8** Brüstung **9** vorhandene Stufen



SCHNITT durch die Empore
1 Fassadenpfeifen **2** Windlade **3** Installation aus Metallstückchen
4 Spieltisch **5** Brüstung **6** Podest (Raum für Windwerk) **8** Brüstung

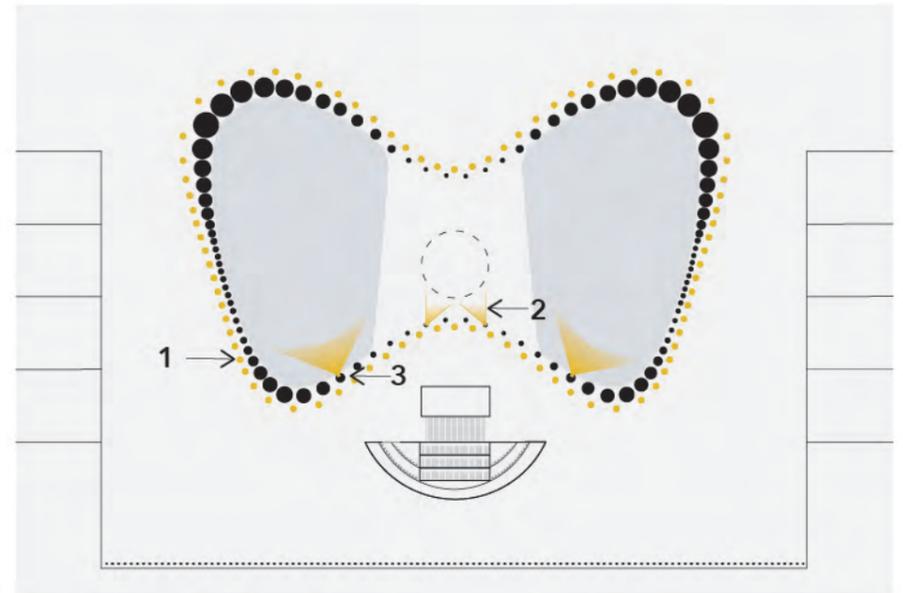


DETAIL ANSICHT Installation aus kleinen Restmetallstückchen aus dem Herstellungsprozess der Orgel, aufgehängt an dünnen Drähten, beweglich, dynamisch angesteuert beim Spiel der Orgel



NACHTBILD Das im Körper der Hauptorgel integrierte Kunstlicht verändert das Erscheinungsbild am Abend. Die entlang des Umrisses und im Inneren platzierten Lichtquellen enthüllen die unterschiedlichen Oberflächen des Materials und das Innenleben des Orgelkörpers, dessen Kaskaden an Pfeifen und Struktur der Plattformen das Bild einer Klanglandschaft erzeugen. Die Unterseiten der Plattformen sind mit polierten Metall abgedeckt, durch das die Pfeifenlandschaft reflektiert und dadurch multipliziert wird. Mit dem Spieltisch verknüpft, reagieren die Lichtquellen langsam und pulsierend auf das Orgelspiel. Die kleinen Lichtquellen setzen Akzente, die, scheinbar zufällig angesteuert, das Instrument dynamisch erhellen. In den Kern der Hauptorgel ist aus kleinen Metallreststücken aus dem Fertigungsprozess der Orgel eine Installation eingearbeitet. An dünnen Drähten abgehängt reagieren die kleinen Metallteilchen auf das Spiel der Orgel, über das kleine Motoren angesteuert werden.

- 1 Beleuchtung der Orgels von Außen - Bodeneinbauleuchten
- 2 Beleuchtung der Installation über integrierte dynamische LED-Kette
- 3 Beleuchtung des Inneren der Orgel



BELEUCHTUNGSPLAN Hauptorgel

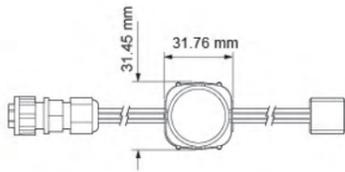
0 1 2 3 4



1



2,3



DETAILANSICHTEN LICHT Installation im Kern der Hauptorgel, dynamisch beleuchtet, angesteuert durch das Orgelspiel



VISUALISIERUNG LICHT Beleuchtung der Fassadenpfeifen der Orgel (Abends, ohne Orgelspiel)



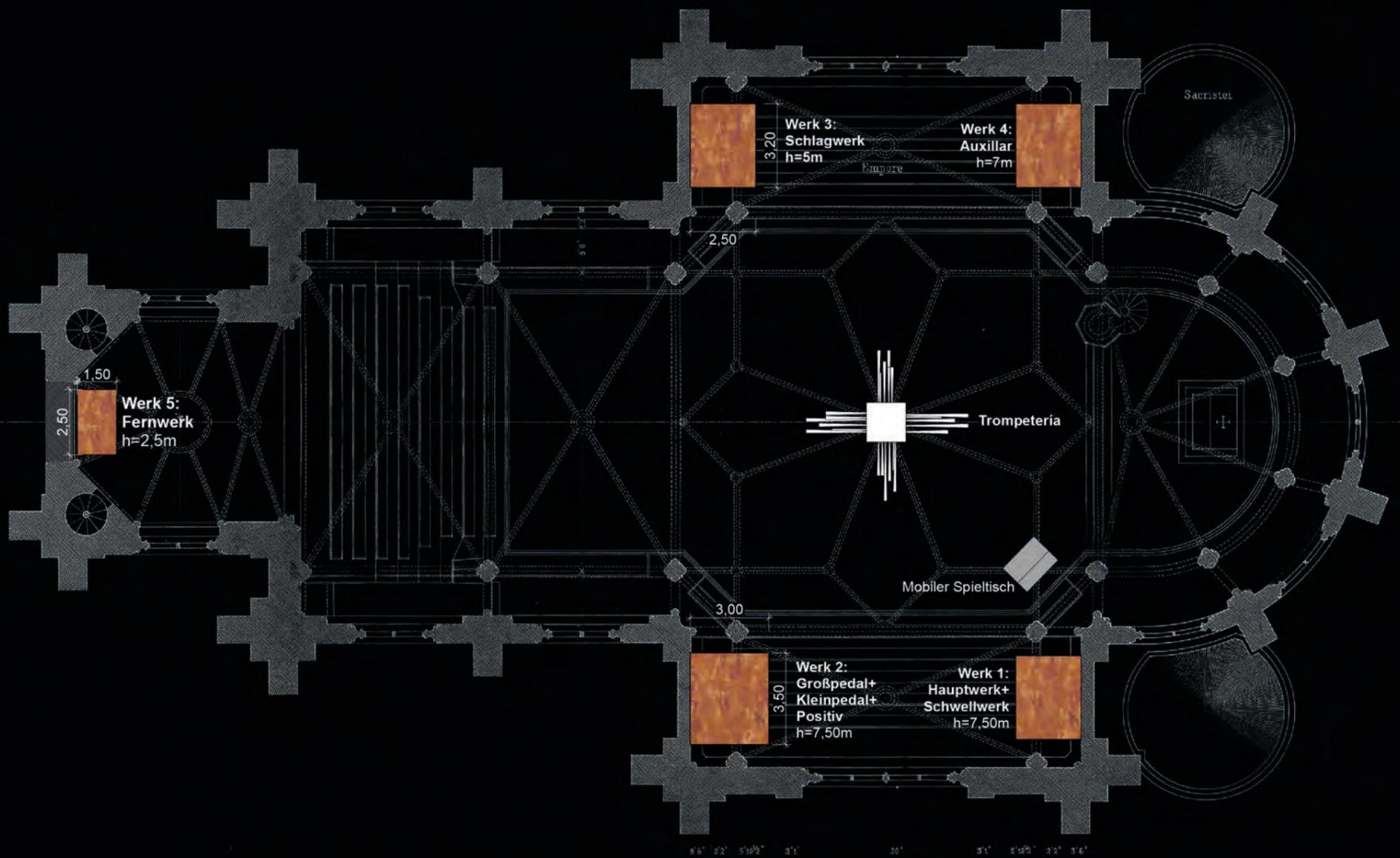
VISUALISIERUNG LICHT Beleuchtung der Fassadenpfeifen, des Inneren und der Installation im Kern der Orgel dynamisch, angesteuert durch das Orgelspiel

Urheberrechtshinweis

Alle in dieser Datei enthaltenen Beiträge (Texte und graphische Darstellungen) zum Gestaltungswettbewerb für den Orgelprospekt der Zionskirche Berlin sind urheberrechtlich geschützt und dürfen ohne die ausdrückliche Zustimmung der Autoren nicht genutzt oder weiterverarbeitet werden.

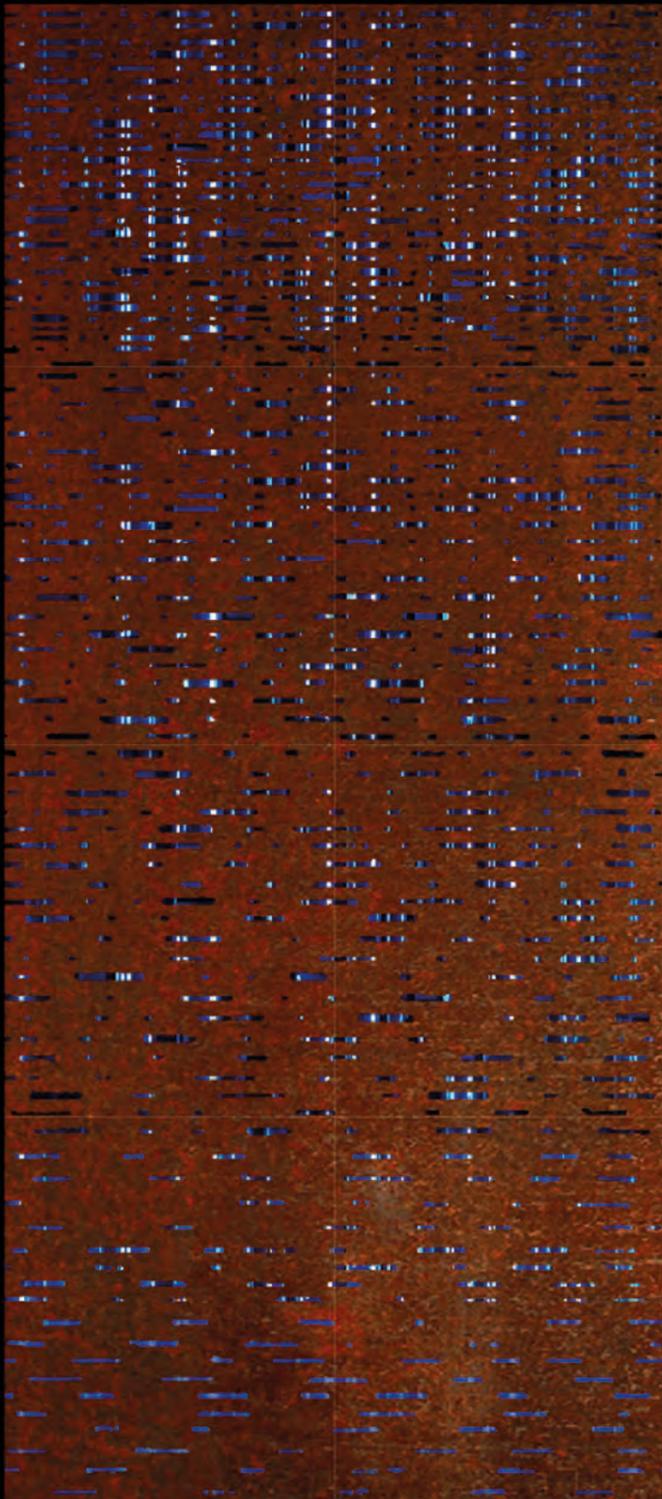
Entwurf:

Prof. Lothar Eckhardt

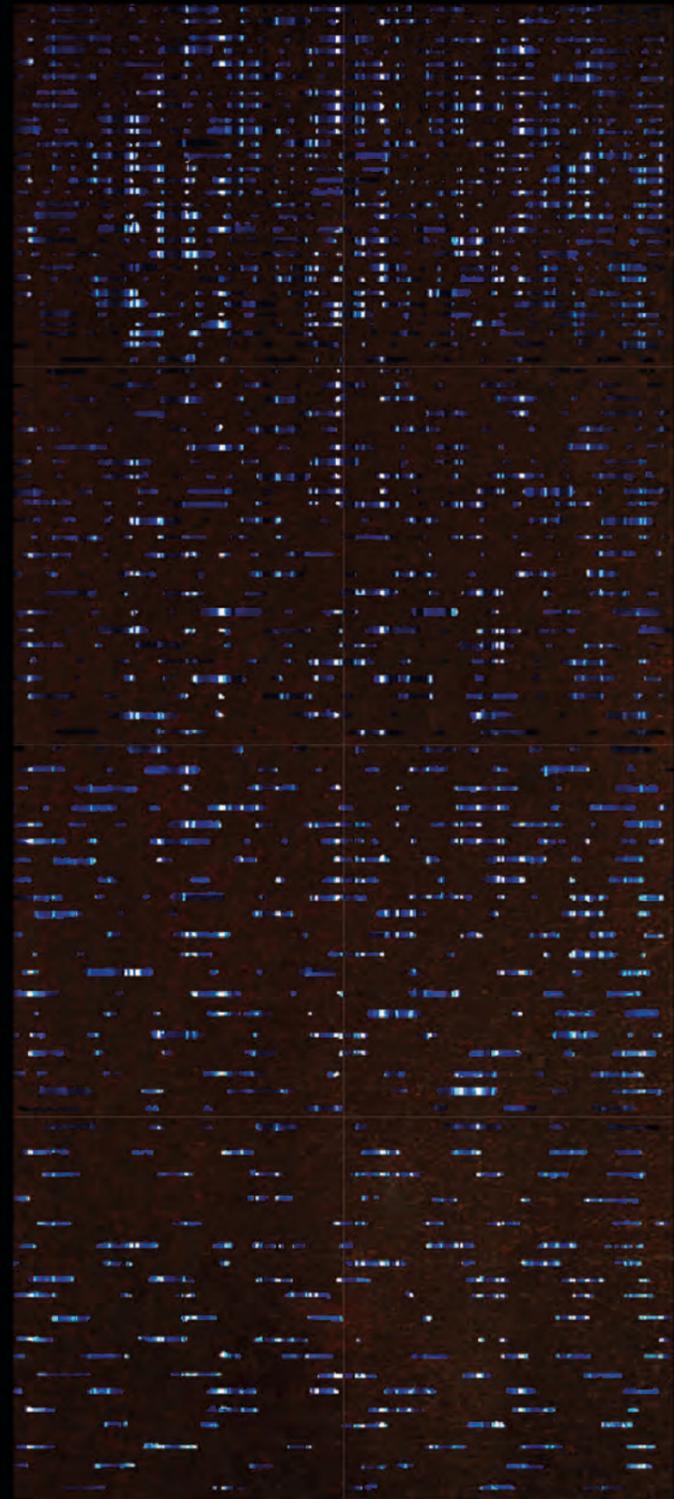




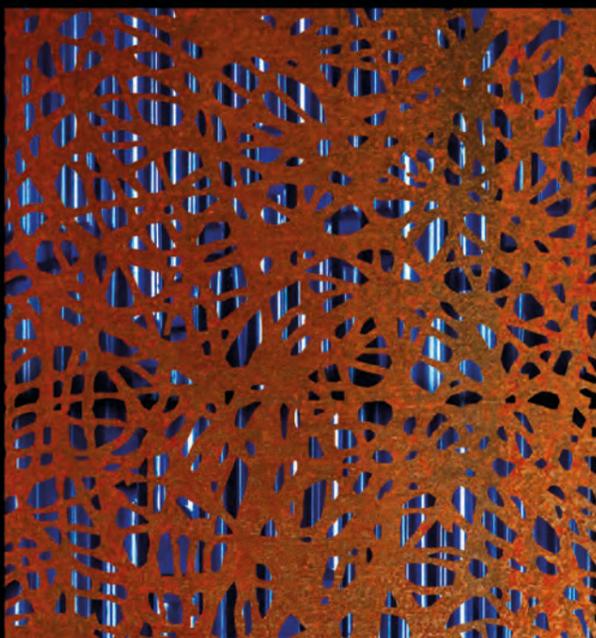
Trompetería



Werk 2: Großpedal+Kleinpedal+Positiv
Tagesansicht mit Beleuchtung innen



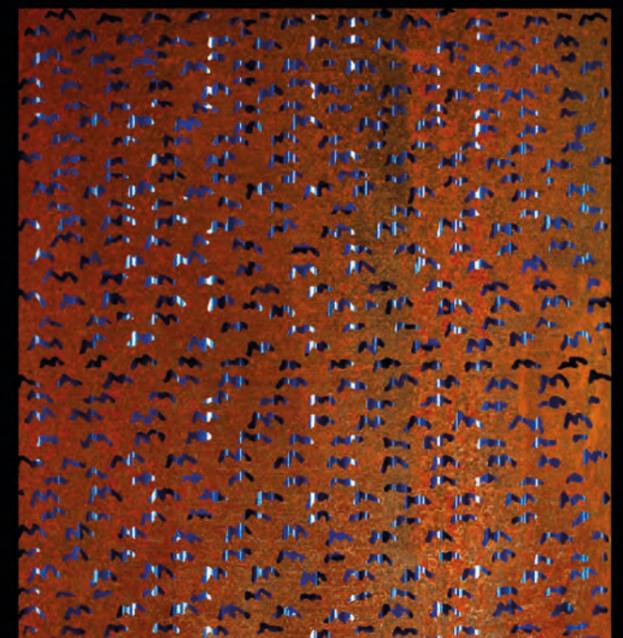
Nachtsansicht mit Beleuchtung innen



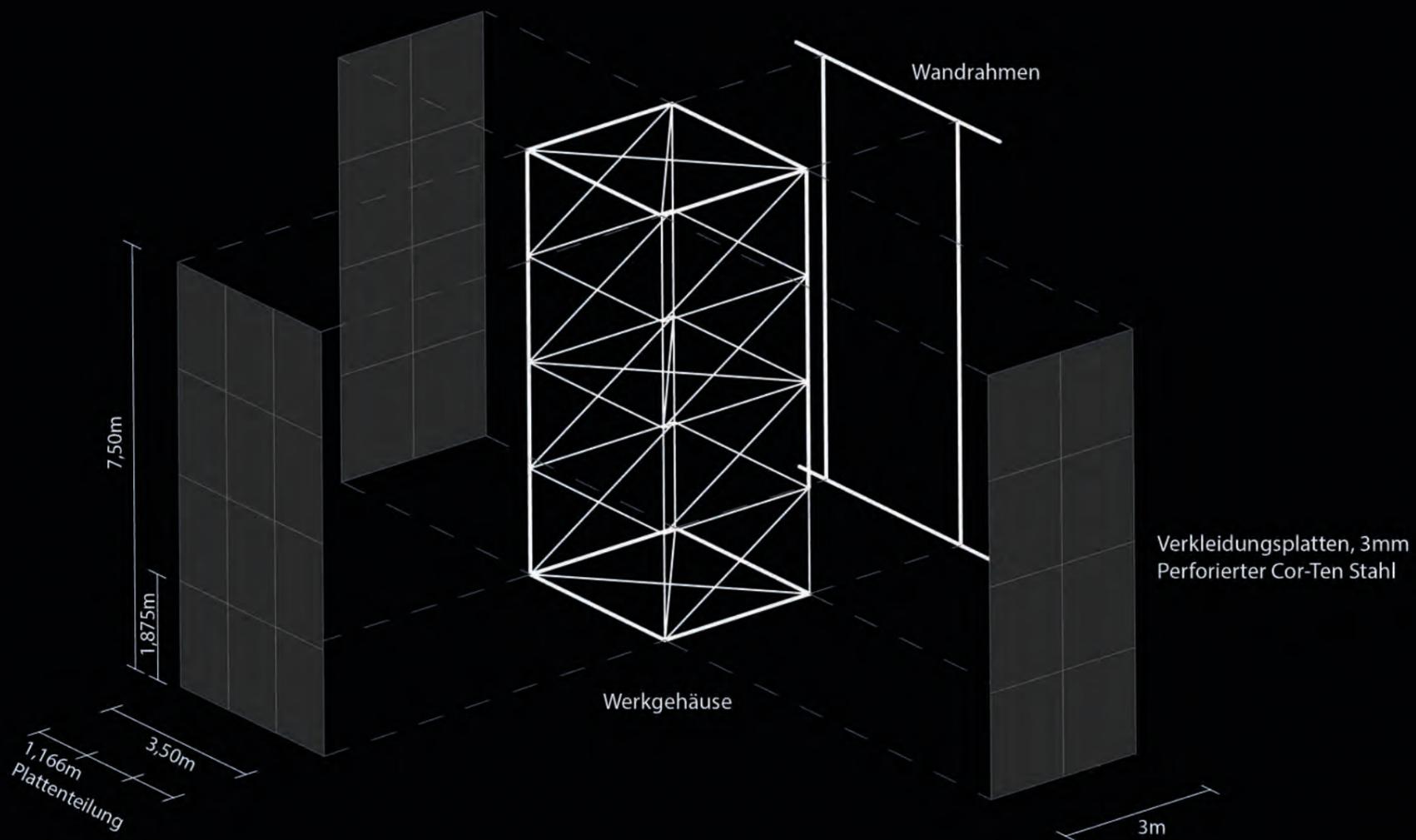
Verkleidungsplatten; prozentuale Öffnung ca. 30%
Werk 1: Hauptwerk



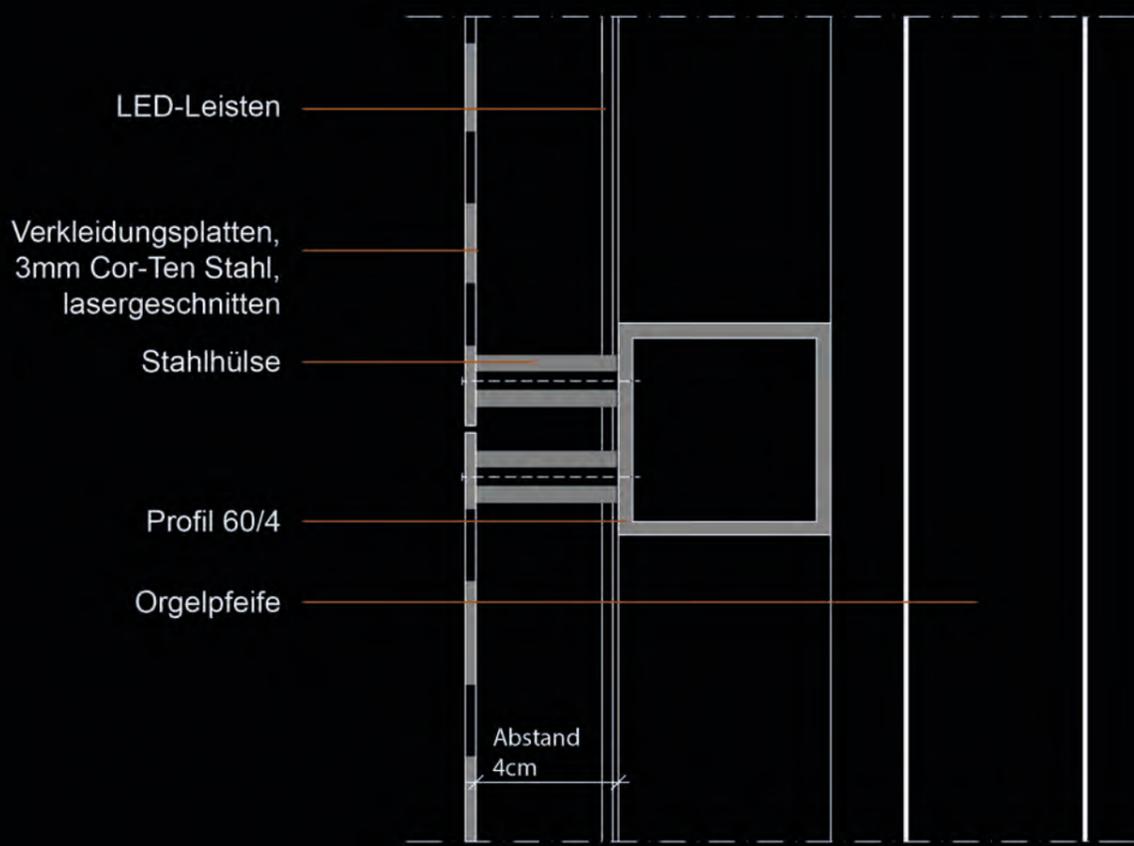
Werk 4: Auxillar



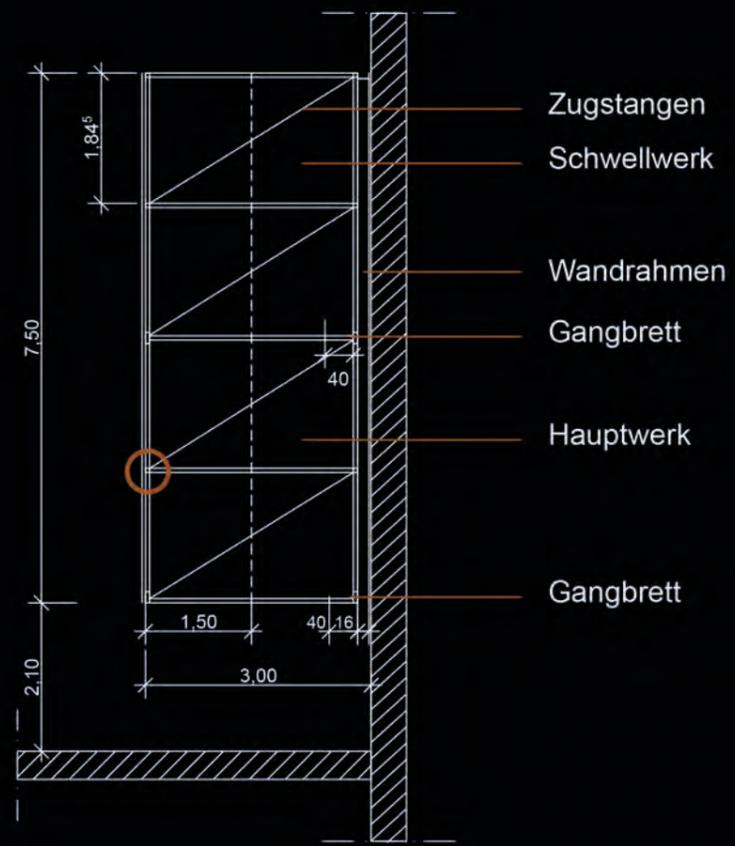
Werk 5: Fernwerk



Statisches System Werk 1: Hauptwerk und Schwellwerk (analog Groß- und Kleinpedal, Schlagwerk sowie Auxillarwerk)



Prinzipialquerschnitt Detail Anschluss Cor-Ten-Platten an Tragkonstruktion



Prinzipialquerschnitt Werk 1

Urheberrechtshinweis

Alle in dieser Datei enthaltenen Beiträge (Texte und graphische Darstellungen) zum Gestaltungswettbewerb für den Orgelprospekt der Zionskirche Berlin sind urheberrechtlich geschützt und dürfen ohne die ausdrückliche Zustimmung der Autoren nicht genutzt oder weiterverarbeitet werden.

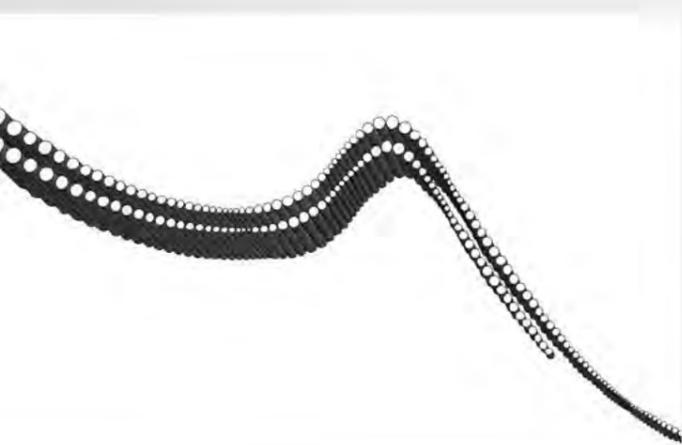
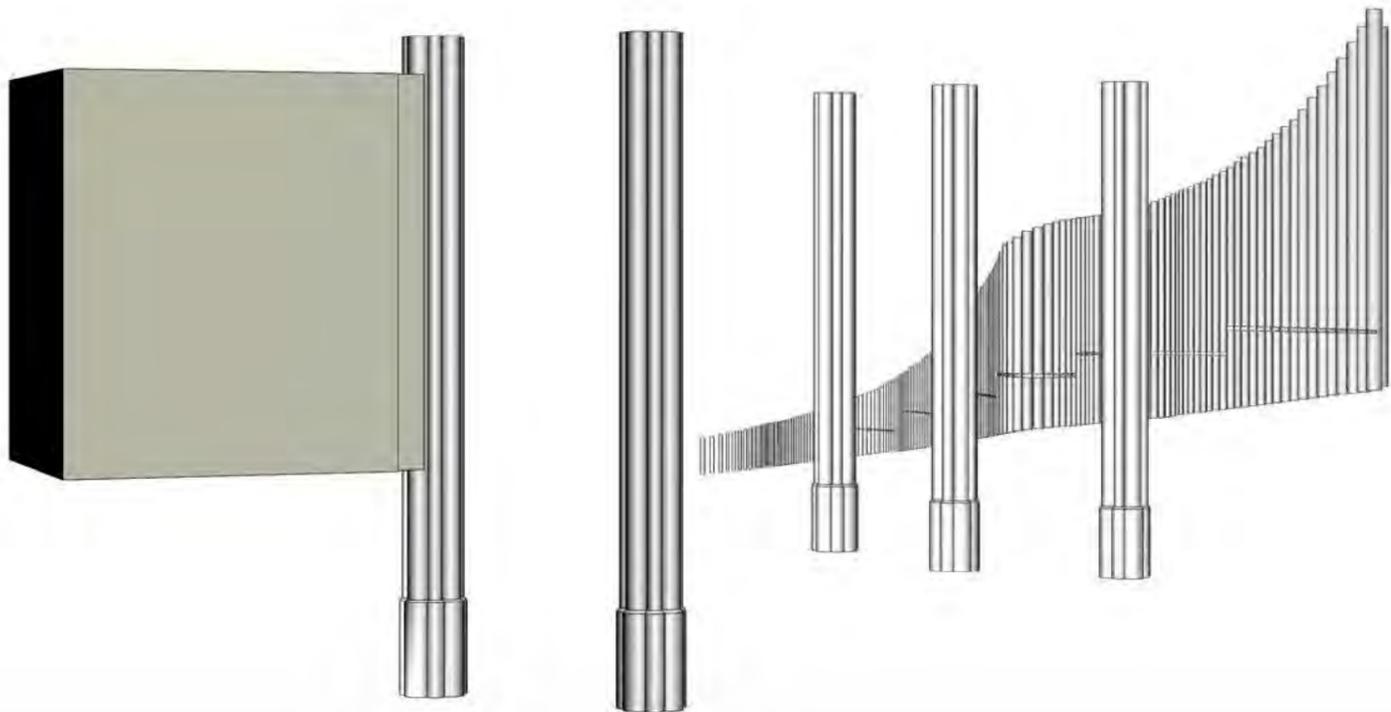
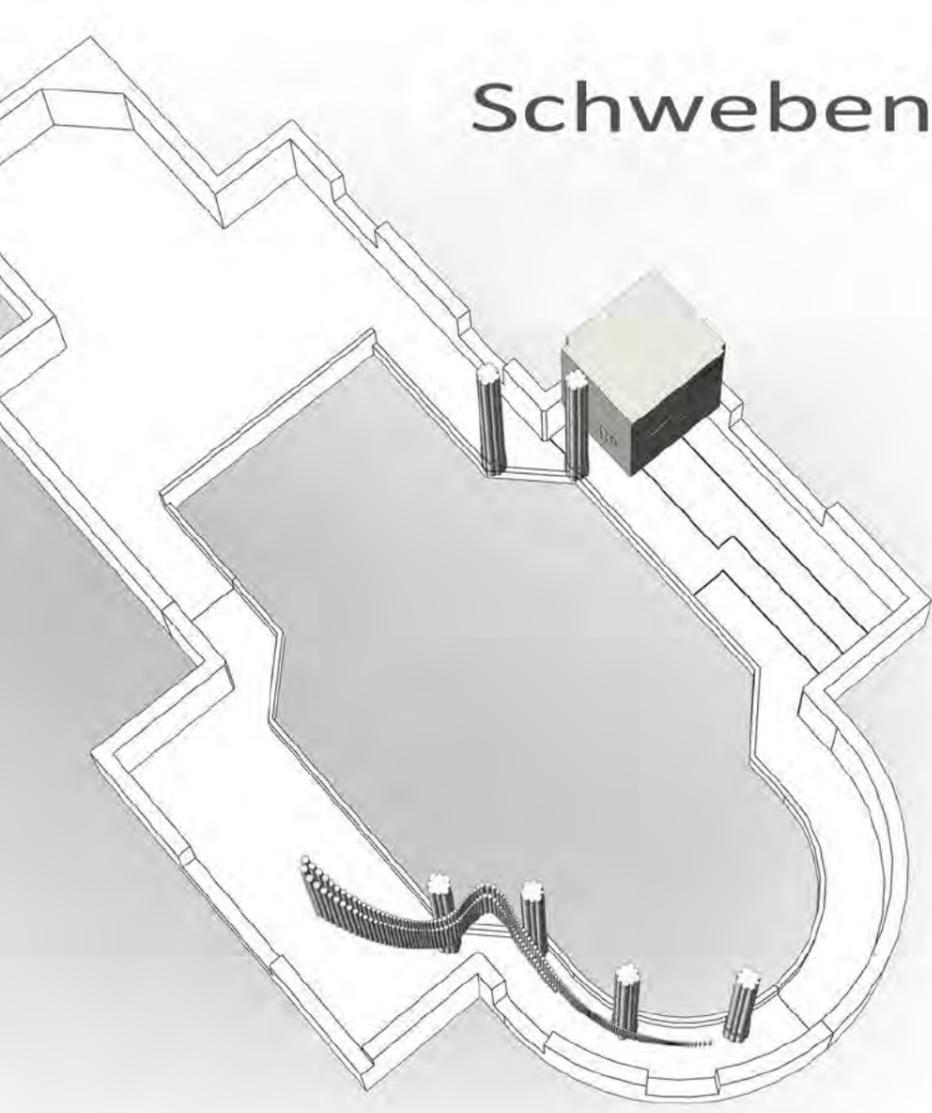
Entwurf:

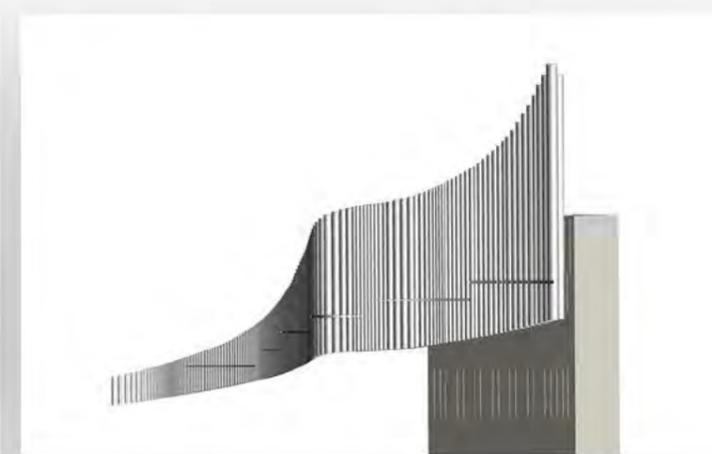
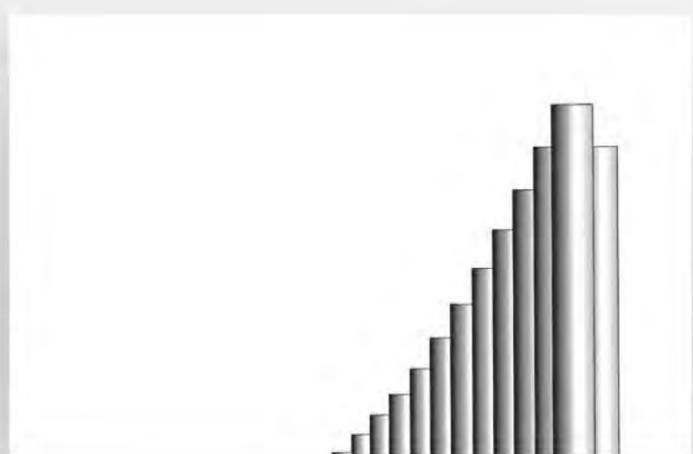
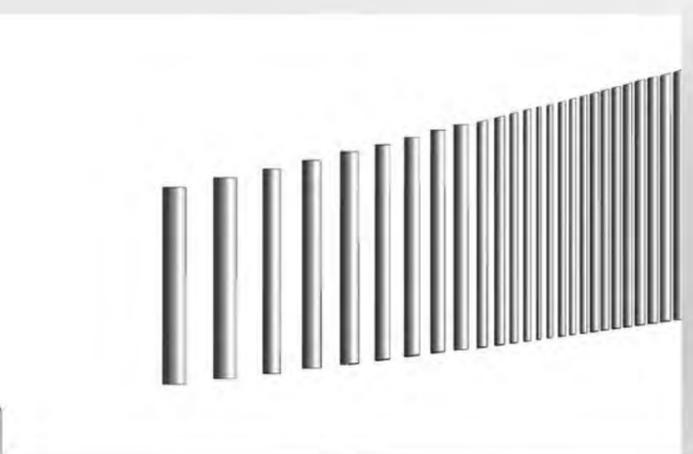
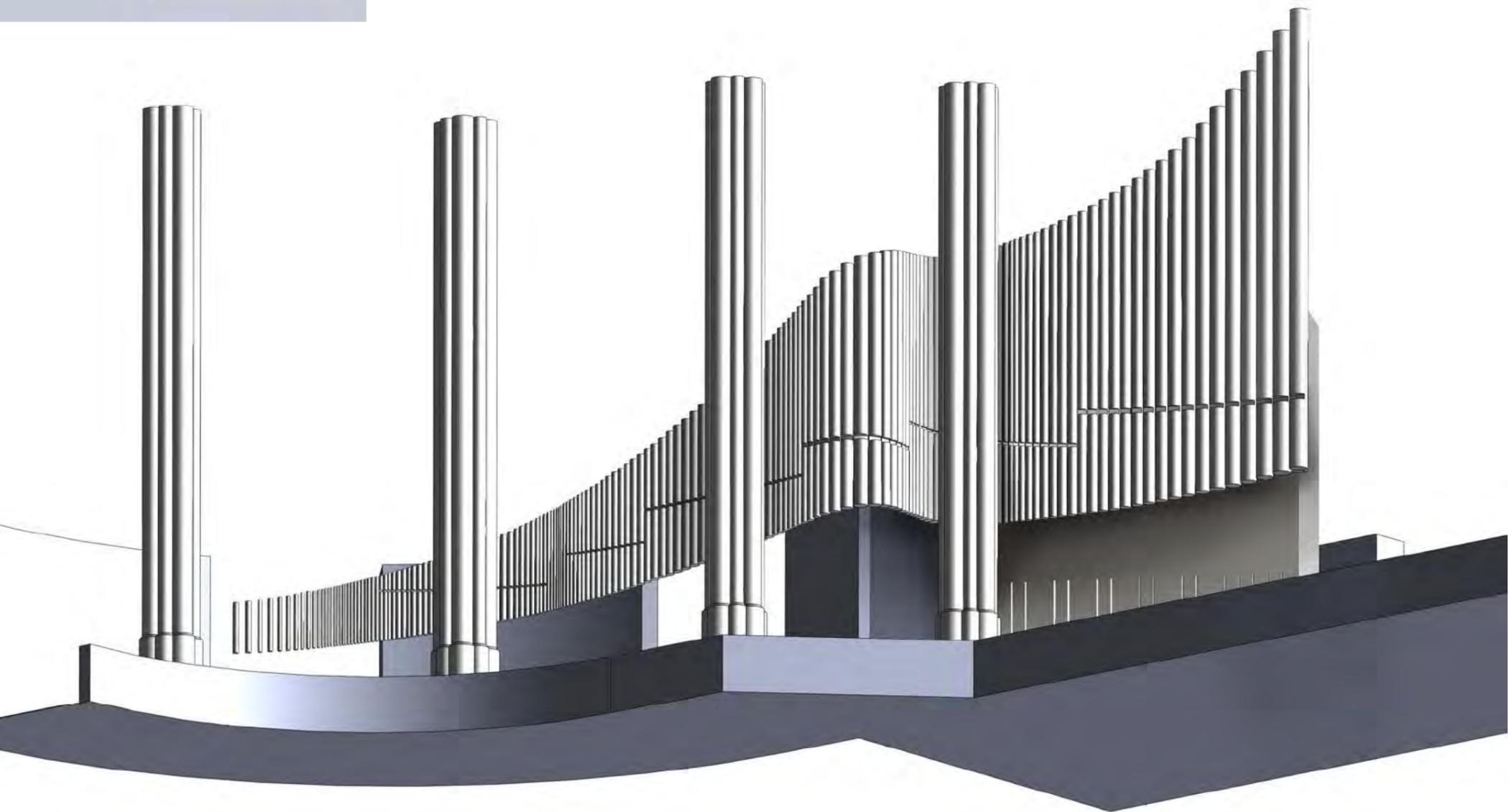
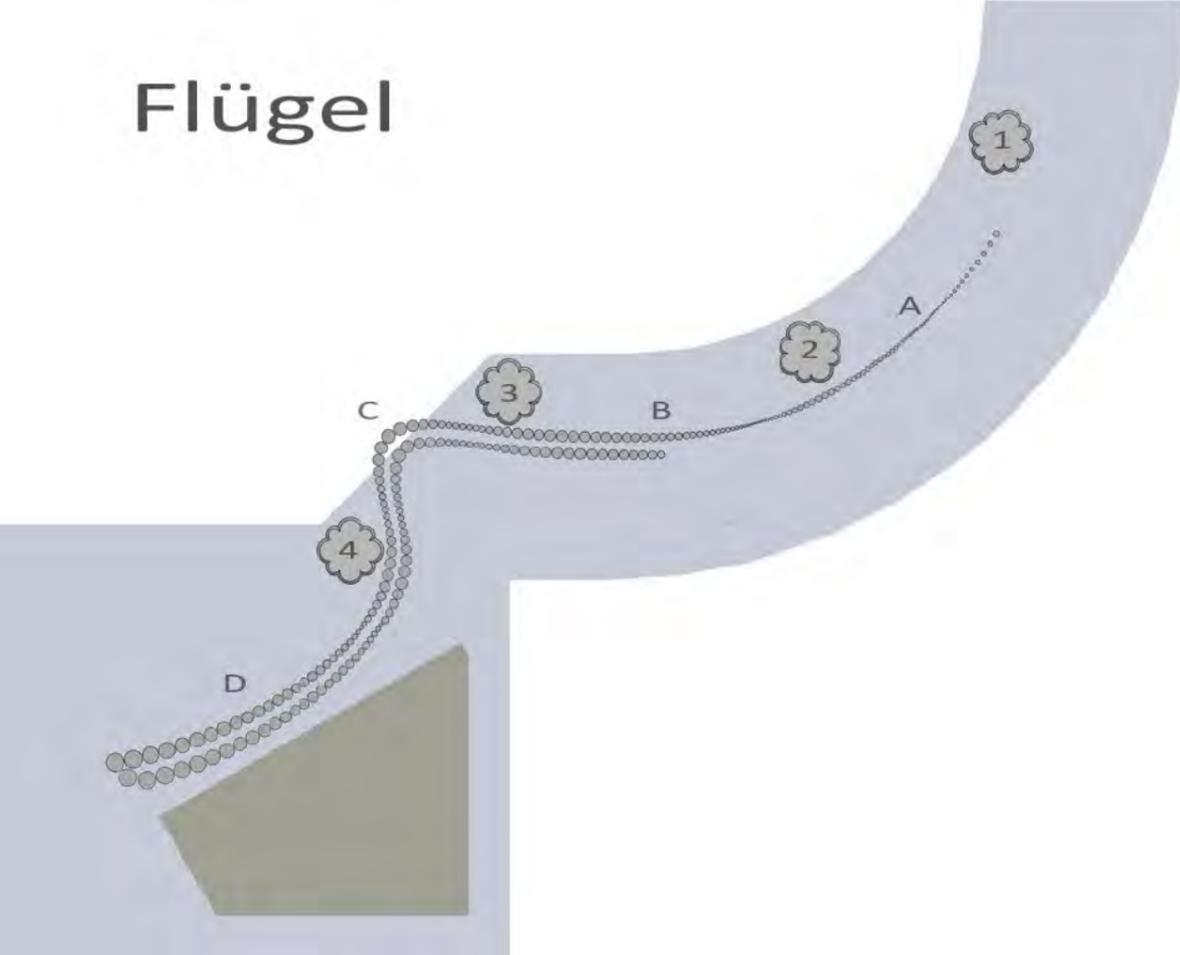
Christoph Obst

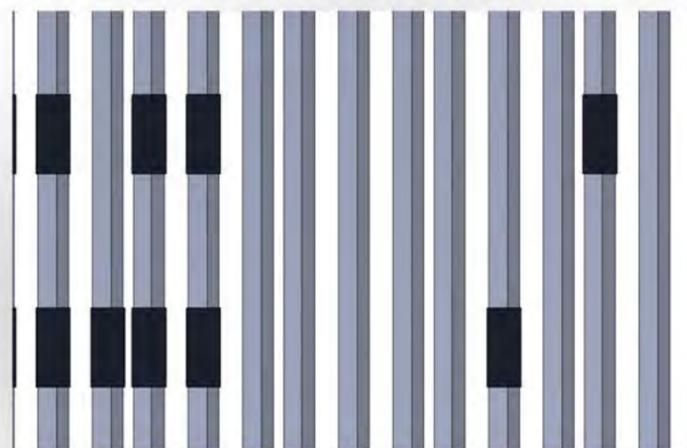
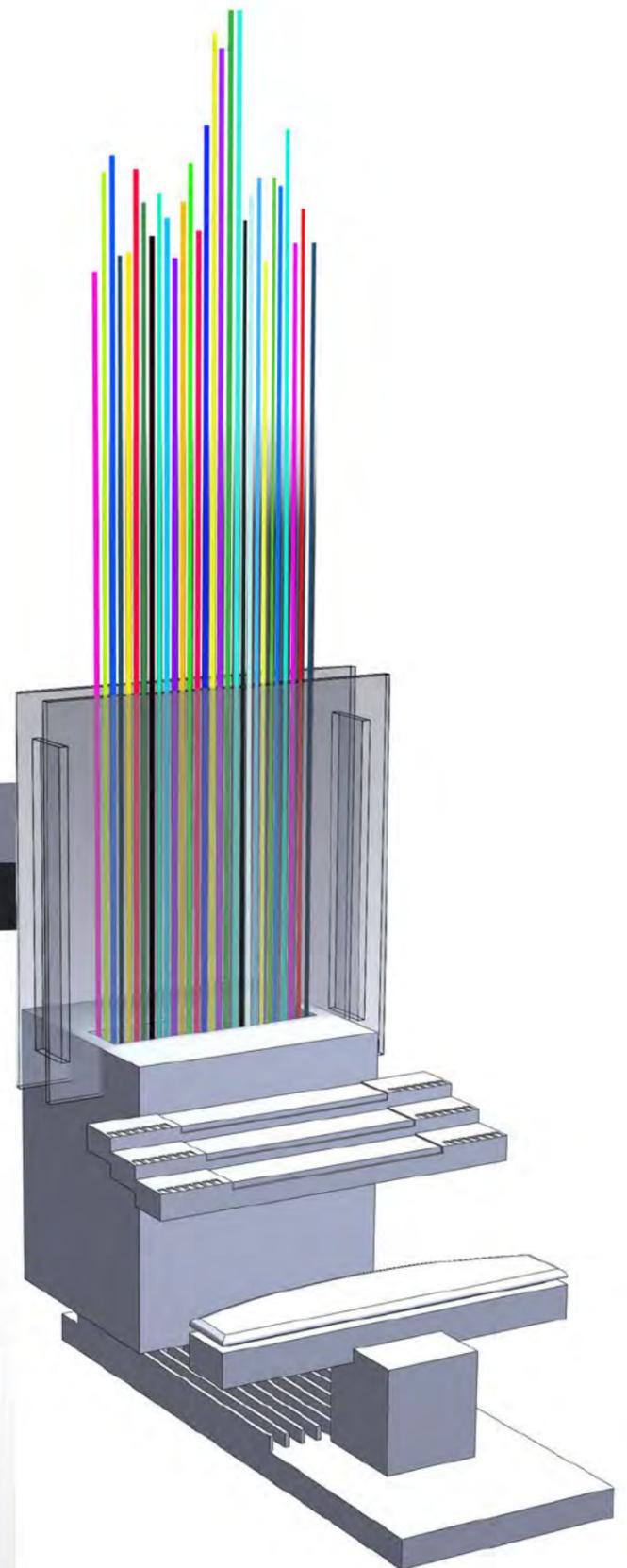
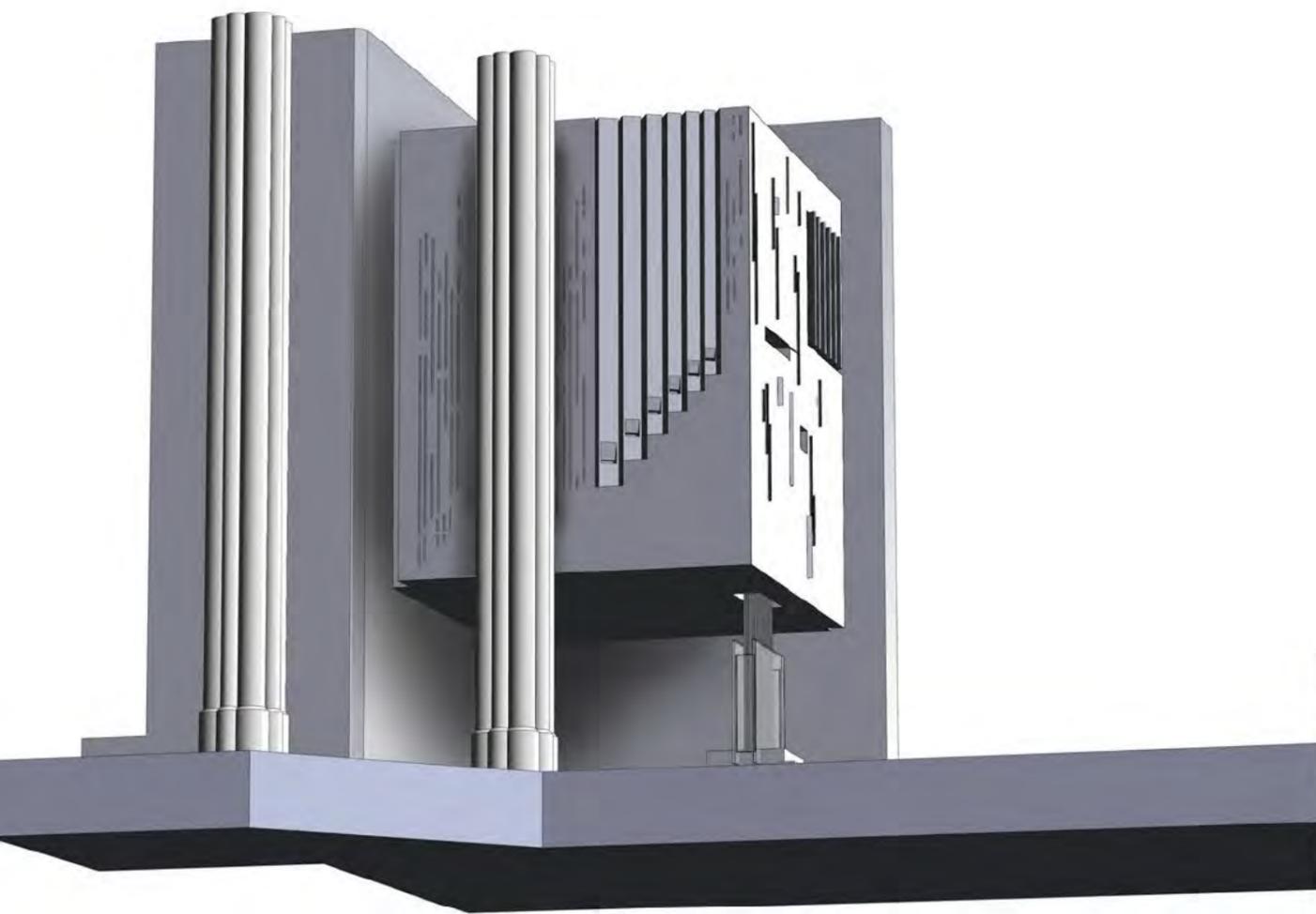
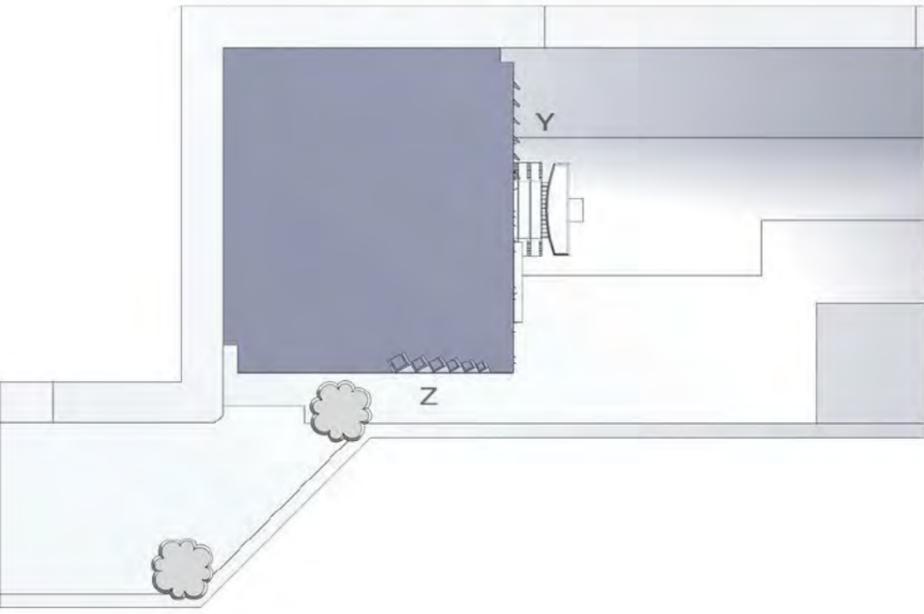
www.christophobst.com

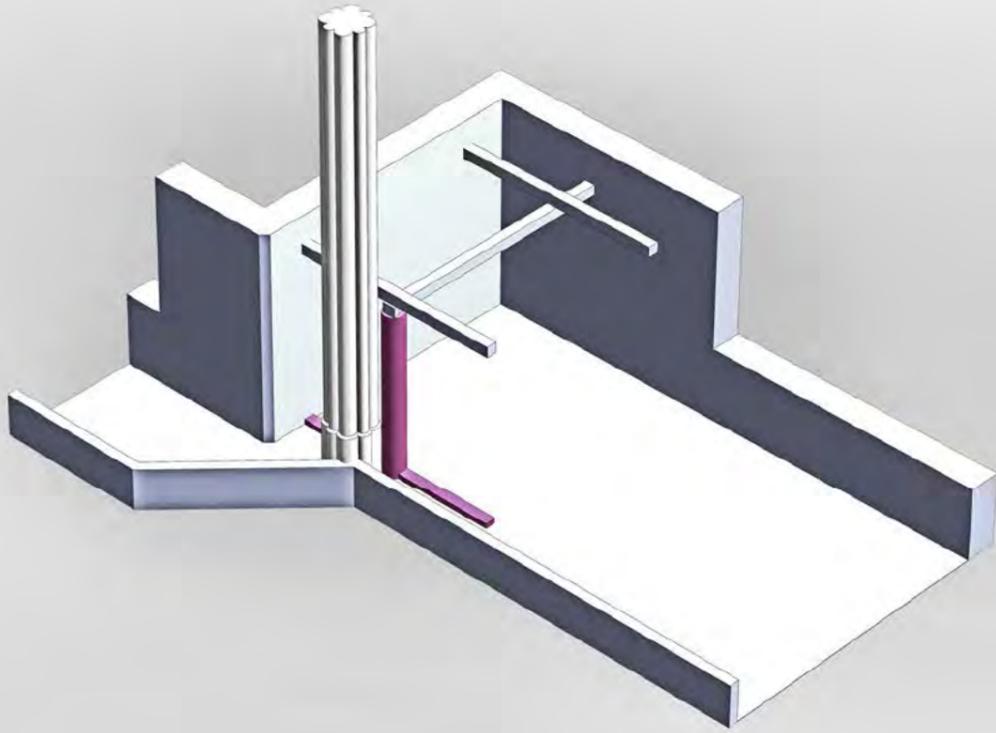
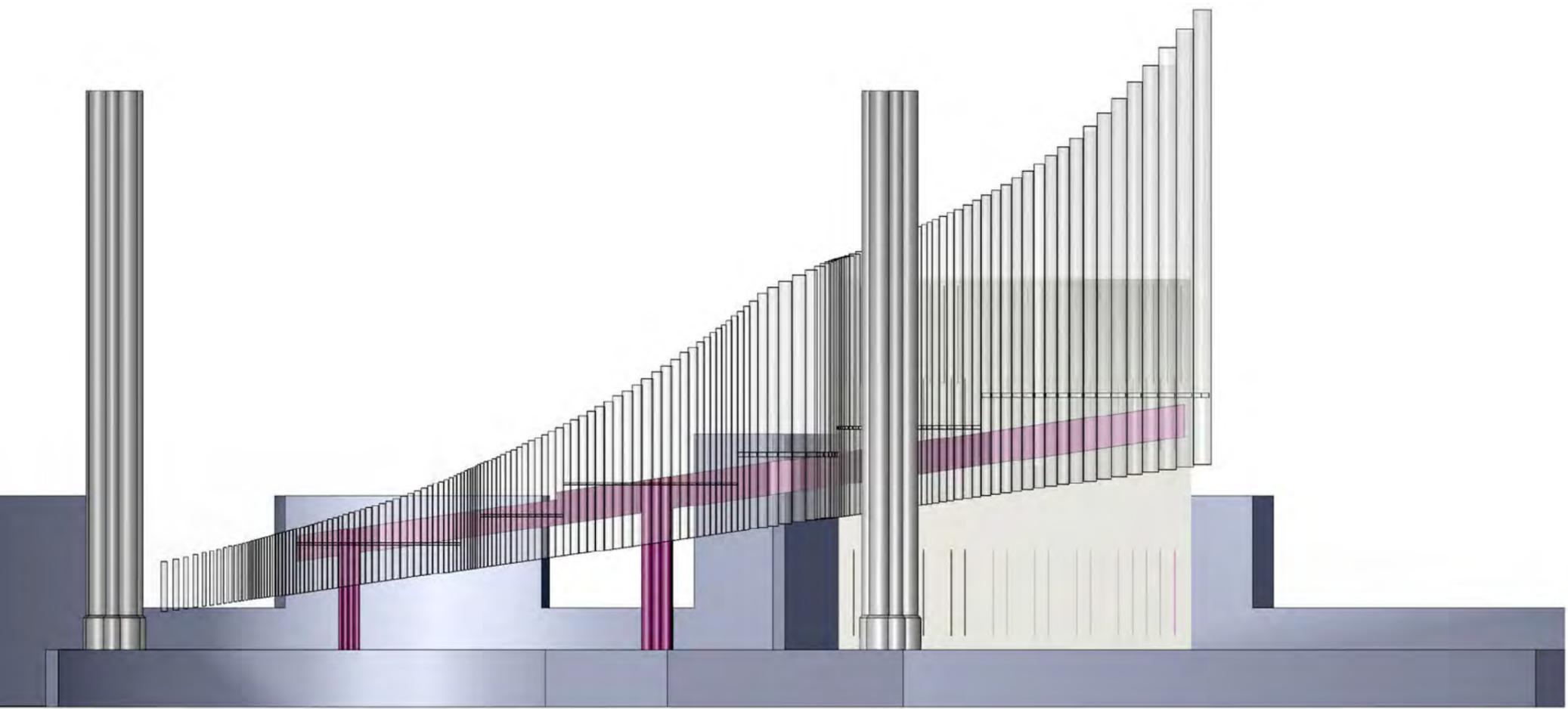
Schwebendes Paar

163264









Urheberrechtshinweis

Alle in dieser Datei enthaltenen Beiträge (Texte und graphische Darstellungen) zum Gestaltungswettbewerb für den Orgelprospekt der Zionskirche Berlin sind urheberrechtlich geschützt und dürfen ohne die ausdrückliche Zustimmung der Autoren nicht genutzt oder weiterverarbeitet werden.

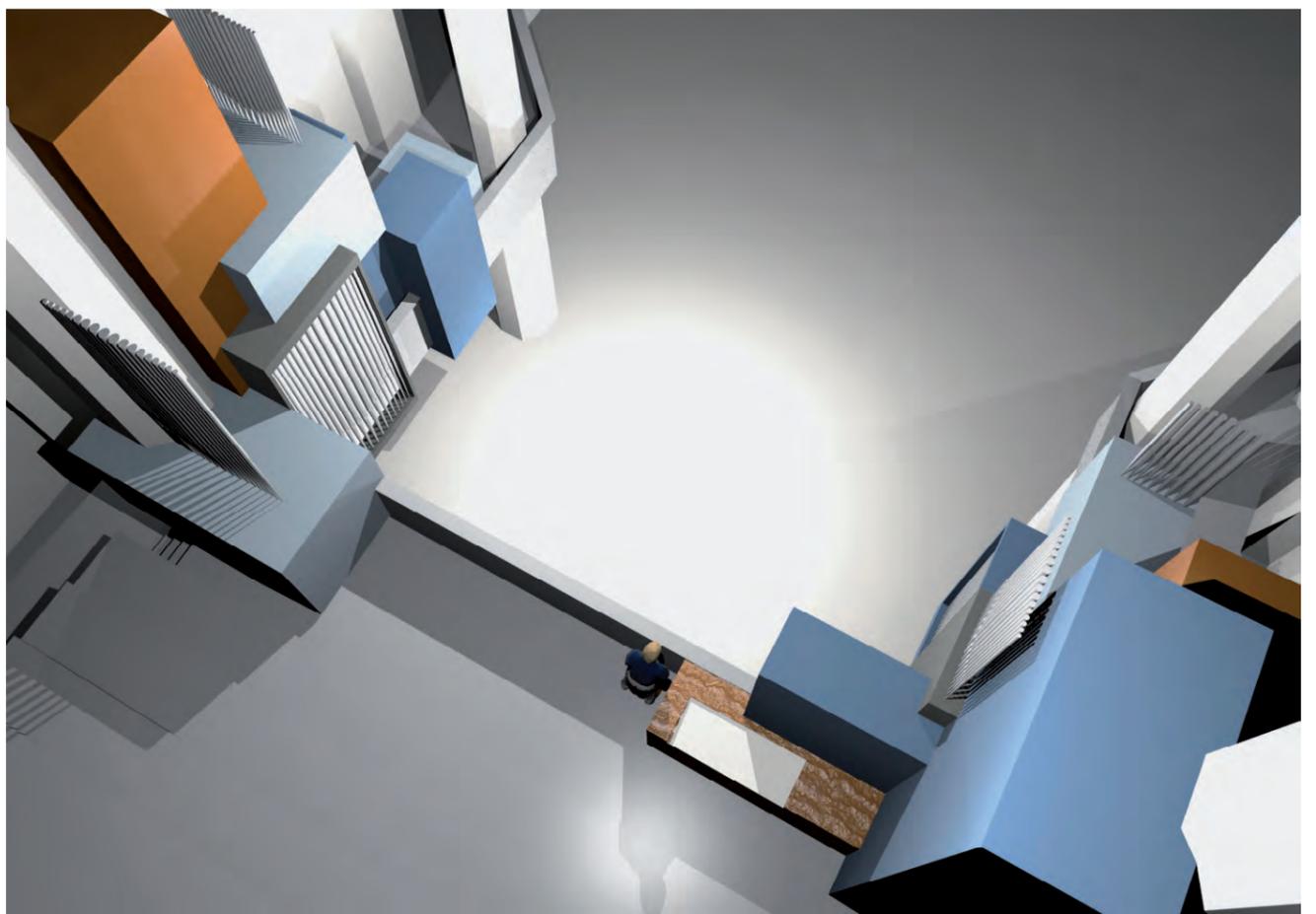
Entwurf:

Mannstein + Vill
Maria Vill, David Mannstein

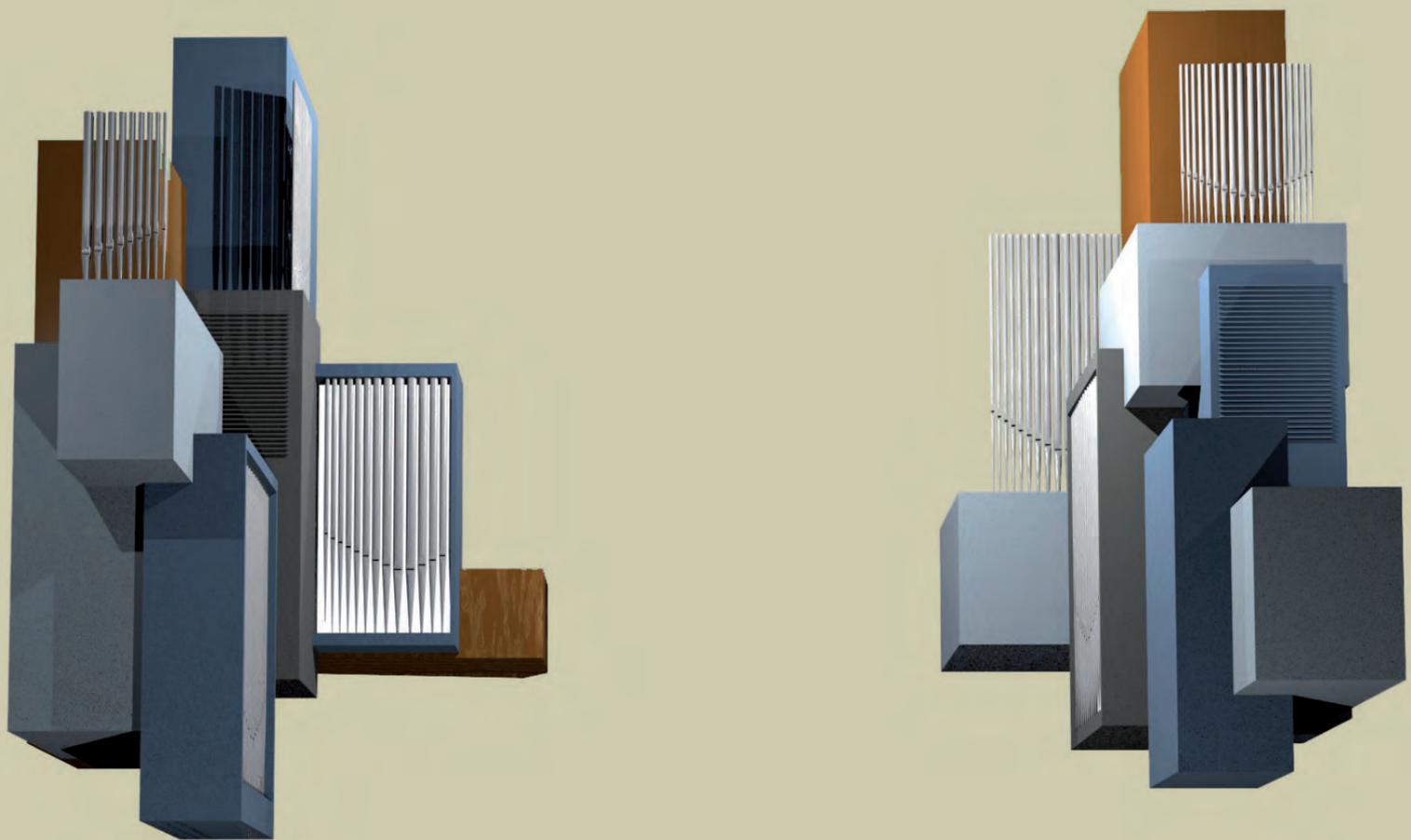
www.mannstein-vill.de



Toccare



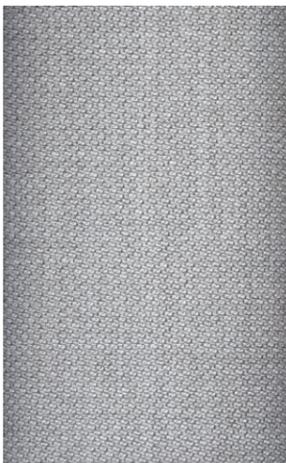
3 Ansichten der polychromen Fassung:
Holz, Akustiktextil, Lack, Orgelpfeifen



Die Form der Orgel entwickelt sich im Wechselspiel mit den technischen Anforderungen – und nicht zuletzt im Dialog mit allen Beteiligten. Ziel ist eine harmonische, schwebende aufgelöste Form, die nicht nur die Musik, sondern auch die lebendige Gemeinde und ihre besondere Geschichte widerspiegelt.



Die Farbgebung erfolgt in Absprache mit dem Auftraggeber, der Denkmalpflege und dem Architekten.
Links eine holzsichtige Version.



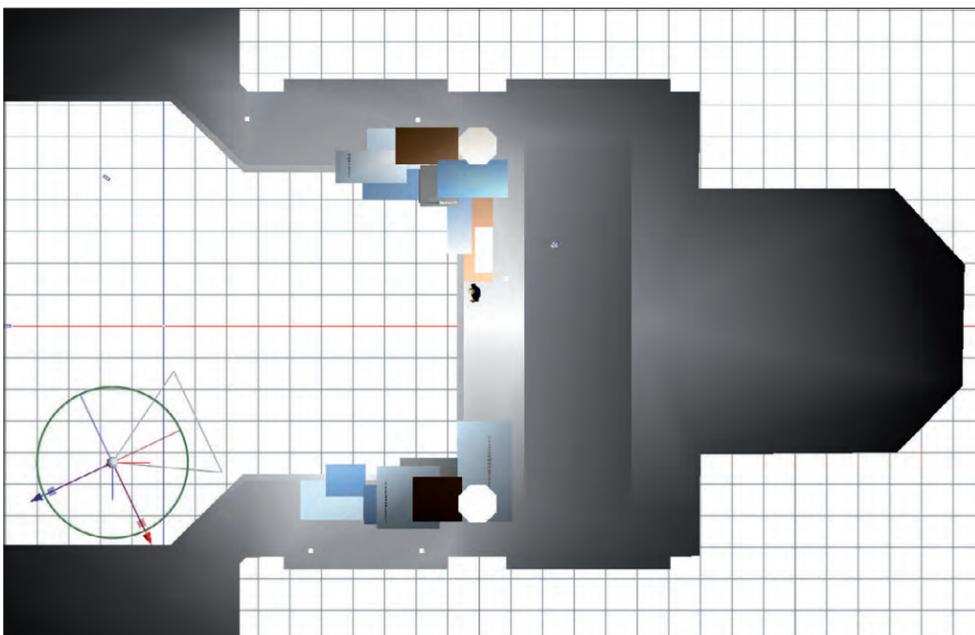
Farblich angepasste textile Bespannung (mit Akustiktextil) an den Schallaustrittsflächen, an denen sich keine Prospekt-pfeifen oder Schwellwerke befinden.



Beispiel | Kombination lackierte- / holzsichtige Flächen



Beispiel | präzise Verarbeitung



Grundriss

Die Orgel umgreift Säulen und Brüstung, ist verbunden mit dem Raum. Sie ist nicht hinzugefügt, sondern Teil der Kirche. Die auf diesen Seiten abgebildete Orgel hat ein Volumen von gut 60 m³.

Wir können uns vorstellen, das hier vorgestellte Konzept auch an einem anderen Ort in der Kirche zu realisieren.

Toccare

Urheberrechtshinweis

Alle in dieser Datei enthaltenen Beiträge (Texte und graphische Darstellungen) zum Gestaltungswettbewerb für den Orgelprospekt der Zionskirche Berlin sind urheberrechtlich geschützt und dürfen ohne die ausdrückliche Zustimmung der Autoren nicht genutzt oder weiterverarbeitet werden.

Entwurf:

Malte Lochstedt
Maika Schmidt

artmap.com/maltelochstedt
artmap.com/maikeschmidt

Realisierungswettbewerb Neue Orgelanlage Zionskirche

226937

Konzept für eine modulare mehrteilige Orgel
auf den beiden Seitenemporen
der Zionskirche Berlin

Unser Konzept für eine neue, zeitgenössische Orgel in der Zionskirche
sieht eine mehrteilige, auf den Seitenemporen der Kirche verteilte
Orgelanlage vor.

Die einzelnen skulpturalen Elemente der Orgel eröffnen zusammen
einen neuen akustischen und visuellen Raum mit einer besonderen
Surround Klangerfahrung.

Bei der Gestaltung haben wir uns architektonisch am Facetten Prinzip
der Zionskirche orientiert, welches sich in den sich gegenüberliegenden
Orgelmodulen und besonders im an der Längsachse gespiegelten
Prospekt wiederfindet.

Der vierteilige Orgelprospekt befindet sich erhöht an den Seiten
der Emporen und passt sich deren Verlauf an.

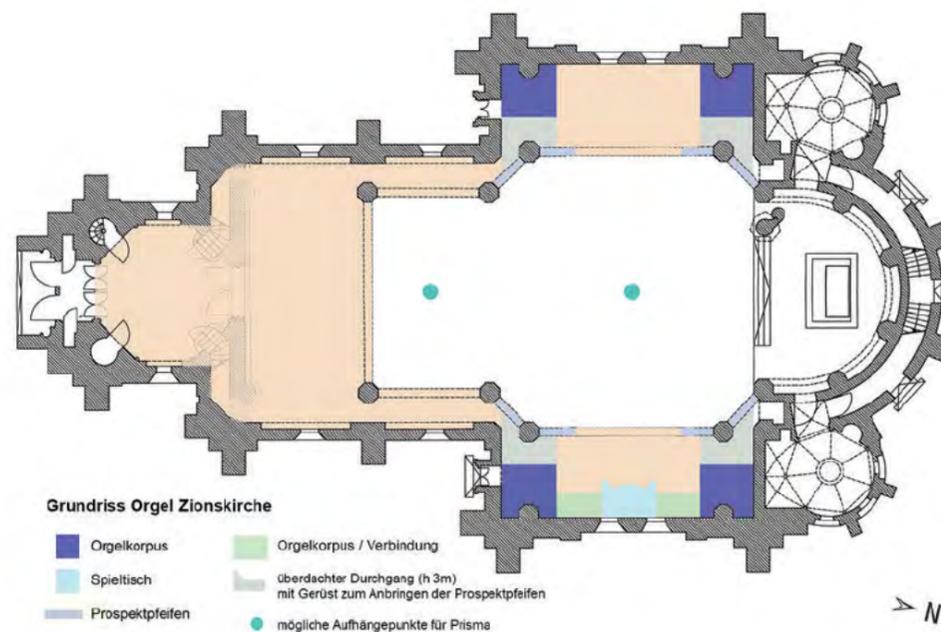
Die Anordnung der minimalistischen zylinderförmigen Orgelpfeifen
ist am Prinzip der Notation orientiert. Die Anordnung der der Pfeifen
folgt als ästhetische Komposition den Proportionen der Pfeifen zueinander
und orientiert sich an architektonischen Elementen der Kirche.
Hierdurch entsteht eine präzise und subtile Ordnung, die eine dynamische,
schwerelose Form ergibt.



Ansicht östliche Seitenempore von unten



Orgelprospekt Modul westliche Seitenempore





Blick zum Altar mit den beiden vorderen gespiegelten Prospektpfeifen



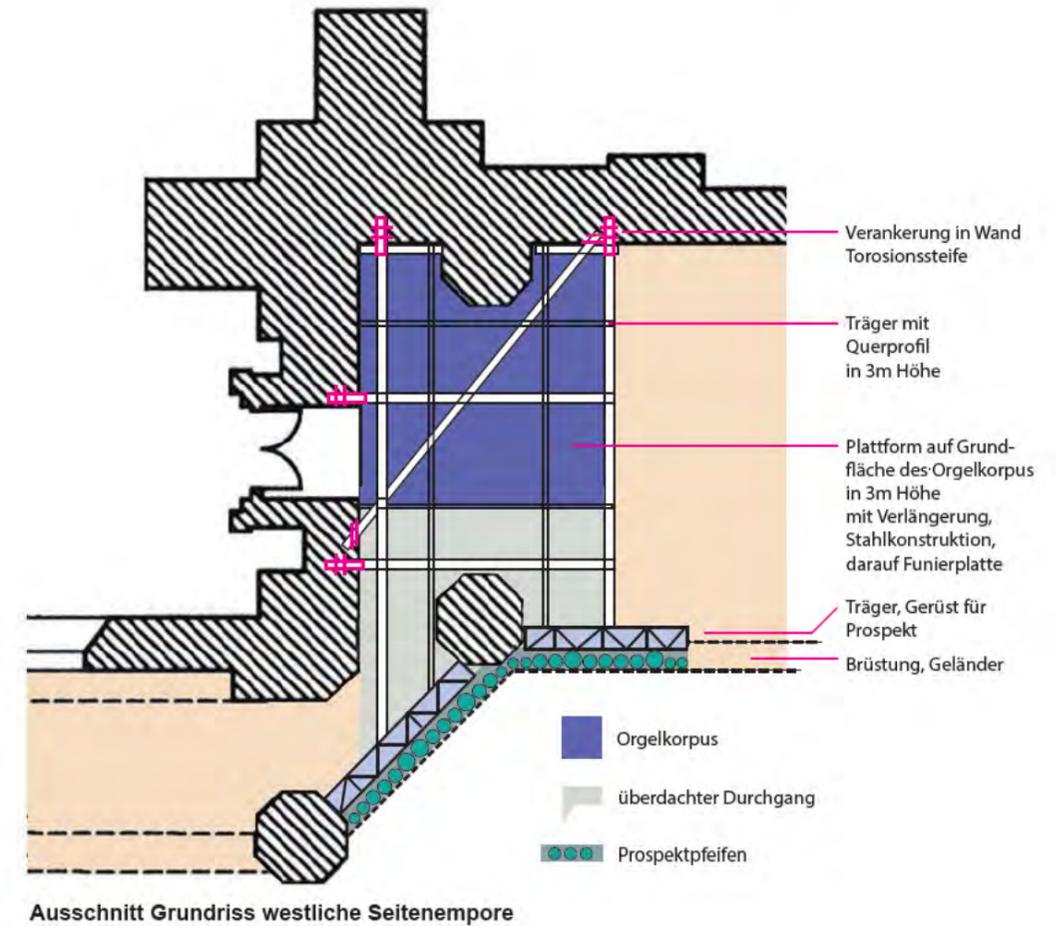
Farbvorschlag für Orgelkorpus / Gauze
Spieltisch / Welcome Pale
Trakturschächte / Urbane Grey



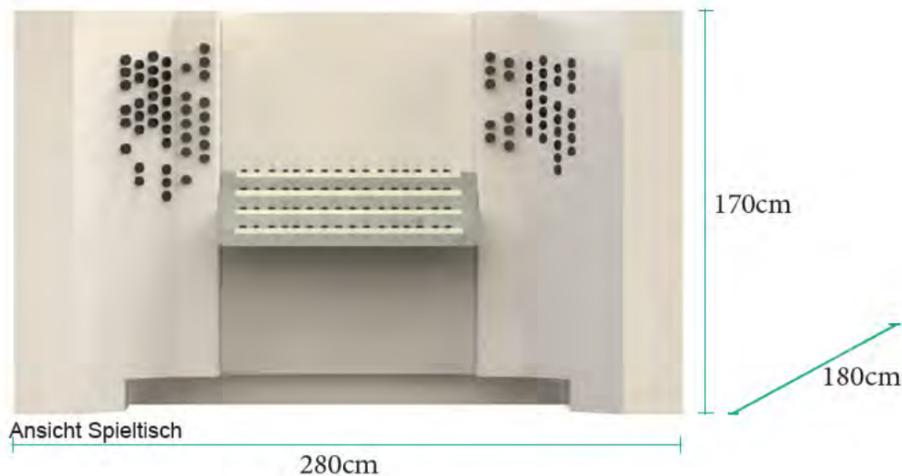
Beispiel zylinderförmige hochglänzende Orgelpfeifen



Durchgang westliche Seitenempore



Ausschnitt Grundriss westliche Seitenempore



Ansicht Spieltisch

280cm

170cm

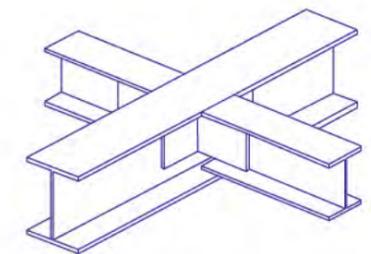
180cm

Statik

Die Aufhängung der einzelnen Prospektteile geschieht über eine Konstruktion in 3m Höhe die sich innerhalb des Orgelkorpus befindet. Eine Plattformkonstruktion aus torsionssteif miteinander verbundenen Stahlträgern, die an mehreren Stellen fest über Halterungen in der Rück- und Seitenwand verankert sind, trägt das Gewicht der Prospektpfeifen und verteilt die Last auf die Wände.

Am Ende der nach Vorne geführten Träger, die auf beiden Seiten an der Säule vorbei gehen, befindet sich eine seitliche Aufhängevorrichtung für die Pfeifen. Diese ist so konstruiert, dass auch die kleineren Pfeifen vor der Säule von der Aufhängung getragen werden, die Säule bleibt somit frei.

Die Ausarbeitung der Statik erfolgte auf Beratung mit dem Statiker R. Jockwer.



Träger HEB 12 oder HEB14
torsionssteif verbunden

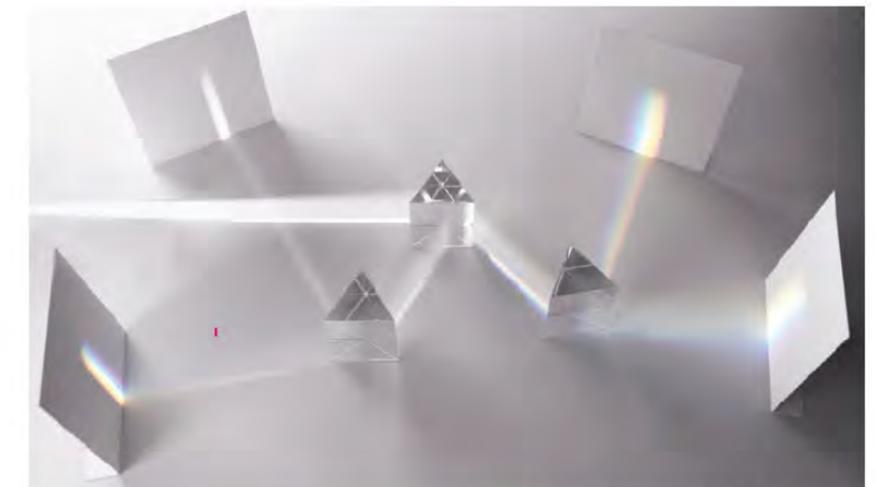
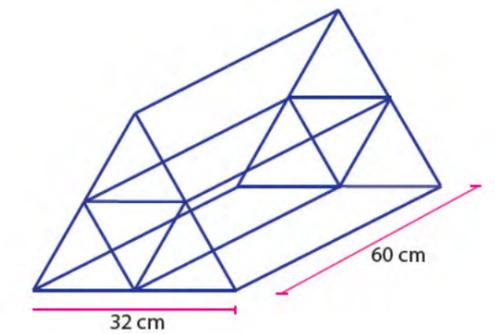
226937



Ansicht westliche Seitenempore von unten



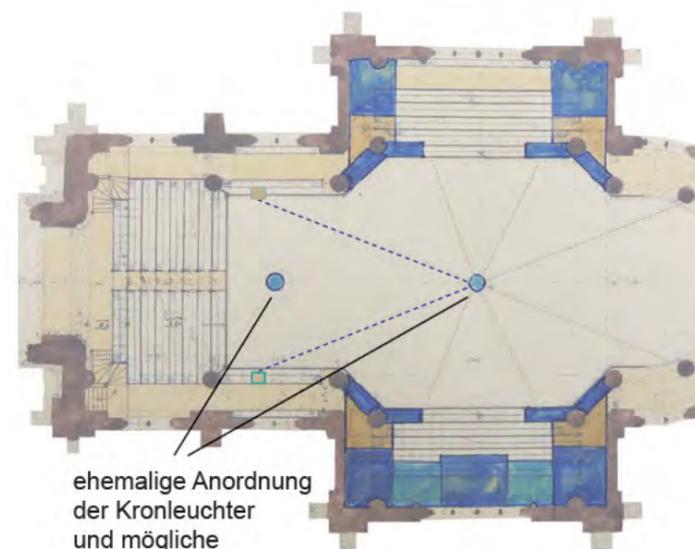
Glasprisma



Versuchsanordnung zur Reflexion



historische Kronleuchter in der Zionskirche



ehemalige Anordnung der Kronleuchter und mögliche Aufhängepunkte für das Prisma

Als erweitertes visuelles Konzept sieht unser Entwurf ein Prismenobjekt vor, welches an eine Stelle der ehemaligen Kronleuchter aufgehängt wird.

Je nach Lichtverhältnissen und Sonneneinstrahlung wird das Licht in der Kirche vom Prisma subtil gebrochen und reflektiert. Um die visuelle Komponente bei Bedarf zu verstärken und gezielt zu steuern, sind spezielle Strahler vorgesehen, die im hinteren Kirchenraum positioniert werden. Die farbigen und weißen Lichtreflexionen strahlen unregelmässig zu mehreren Seiten im Raum aus und werden so u.a. auf die glänzenden Orgelpfeifen weitergeleitet.

Das aus geschliffenen Glas bestehende Prisma weist eine schlichte Form auf und besteht aus drei zusammengefügt einzelnen Prismen mit einem ausgesparten Dreieck in der Mitte, in der sich eine Halterung für die Aufhängung befindet. Die Aufhängung von der Decke erfolgt über ein entsprechendes Stahl- oder Nylonseil.

Urheberrechtshinweis

Alle in dieser Datei enthaltenen Beiträge (Texte und graphische Darstellungen) zum Gestaltungswettbewerb für den Orgelprospekt der Zionskirche Berlin sind urheberrechtlich geschützt und dürfen ohne die ausdrückliche Zustimmung der Autoren nicht genutzt oder weiterverarbeitet werden.

Entwurf:

Anika Gründer
STUDIO GRÜNDER KIRFEL

www.gruenderkirkfel.de

RAUMORGEL

Wettbewerb zur künstlerischen Gestaltung einer neuen Orgelanlage in der Zionskirche Berlin

Nicht nur der Klang der neuen Orgel in der Berliner Zionskirche öffnet sich in den Raum; sie selbst bildet den Raum. Ein „Wald“ aus Pfeifengruppen steht auf den Emporen und eröffnet Besuchern, Zuhörern und Gläubigen neue Möglichkeiten des Erlebens und der Teilhabe an Musik. Dem Organisten eröffnet diese räumliche Aufteilung von Klangquellen Spielinterpretationen, wie sie bei herkömmlichen Orgeln nicht möglich sind.

Mit dieser Orgelkonzeption wird sowohl an sakrale Funktionen und Traditionen angeknüpft, als auch Bezug zur sozialen Bedeutung und Geschichte des Ortes genommen: Als Ort sozialer Offenheit und Interaktionen (Dietrich Bonhöffer, Ost-Punk-Konzerte, Umweltbewegung, Neues Forum etc.) scheint uns eine Orgel, welche man nicht nur von außen ansehen, sondern „betreten“ bzw. sich zwischen ihren Komponenten bewegen, sich mit Anderen gemeinsam darin aufhalten und interagieren kann, eine angemessene Antwort auf Ort und Zeit zu sein.



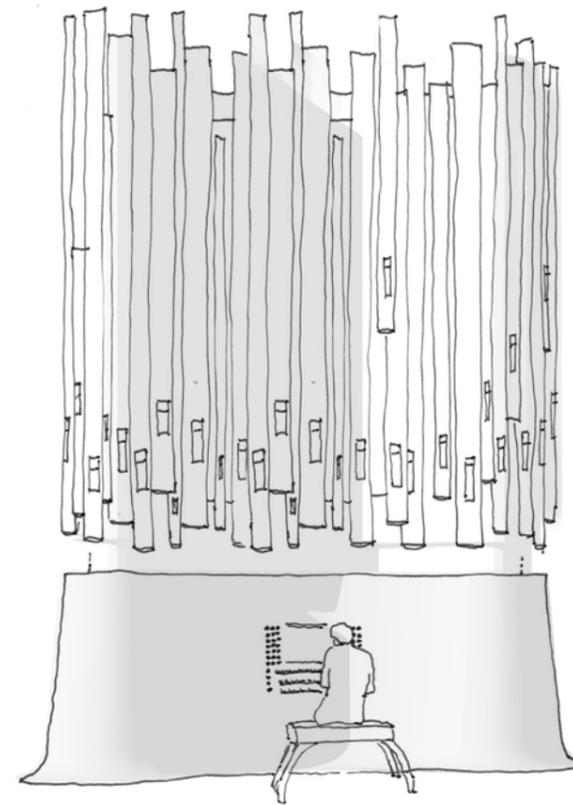
Konzeptcollage „Orgelwald“



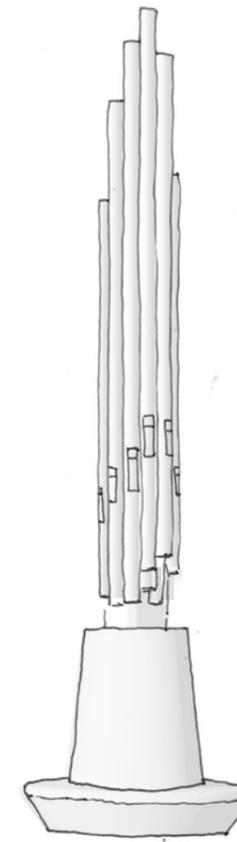
Orgel St. Stephan Mainz



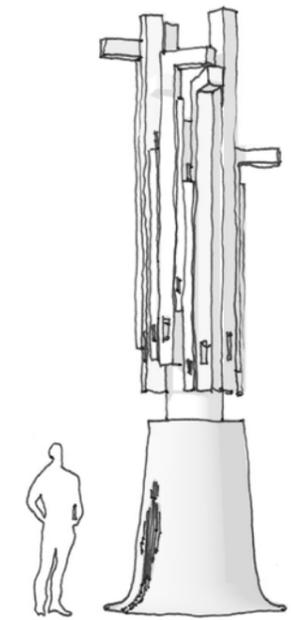
Orgelbäume und Säulen...



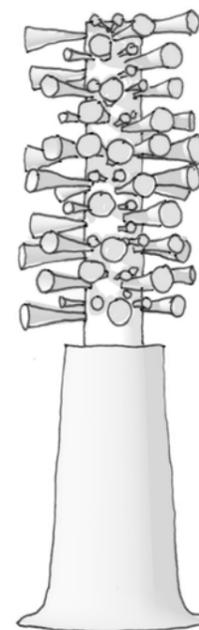
HAUPTORGELKÖRPER
METALLPFEIFEN



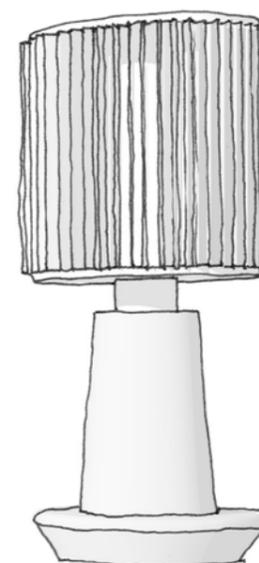
KLANGKÖRPER
METALLPFEIFEN



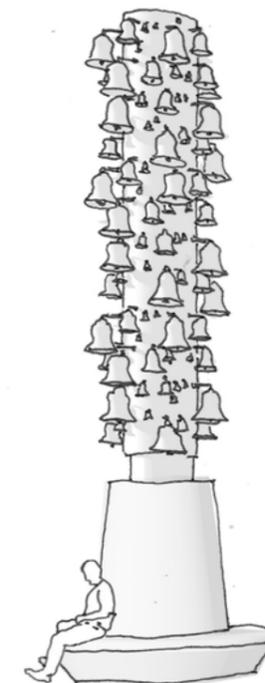
KLANGKÖRPER
HOLZPFEIFEN



KLANGKÖRPER
TROMPETEN



KLANGKÖRPER
SCHWELLWERK

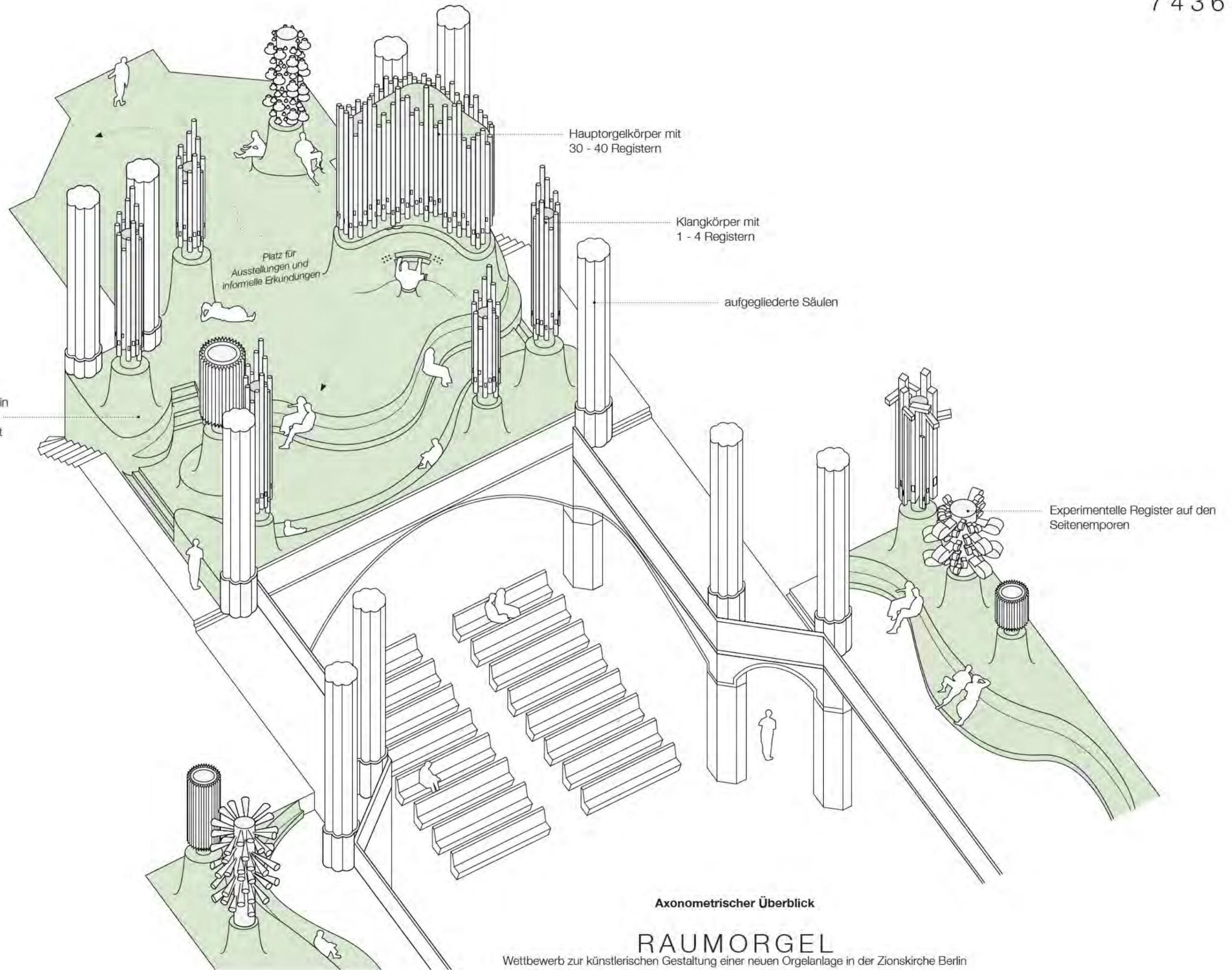


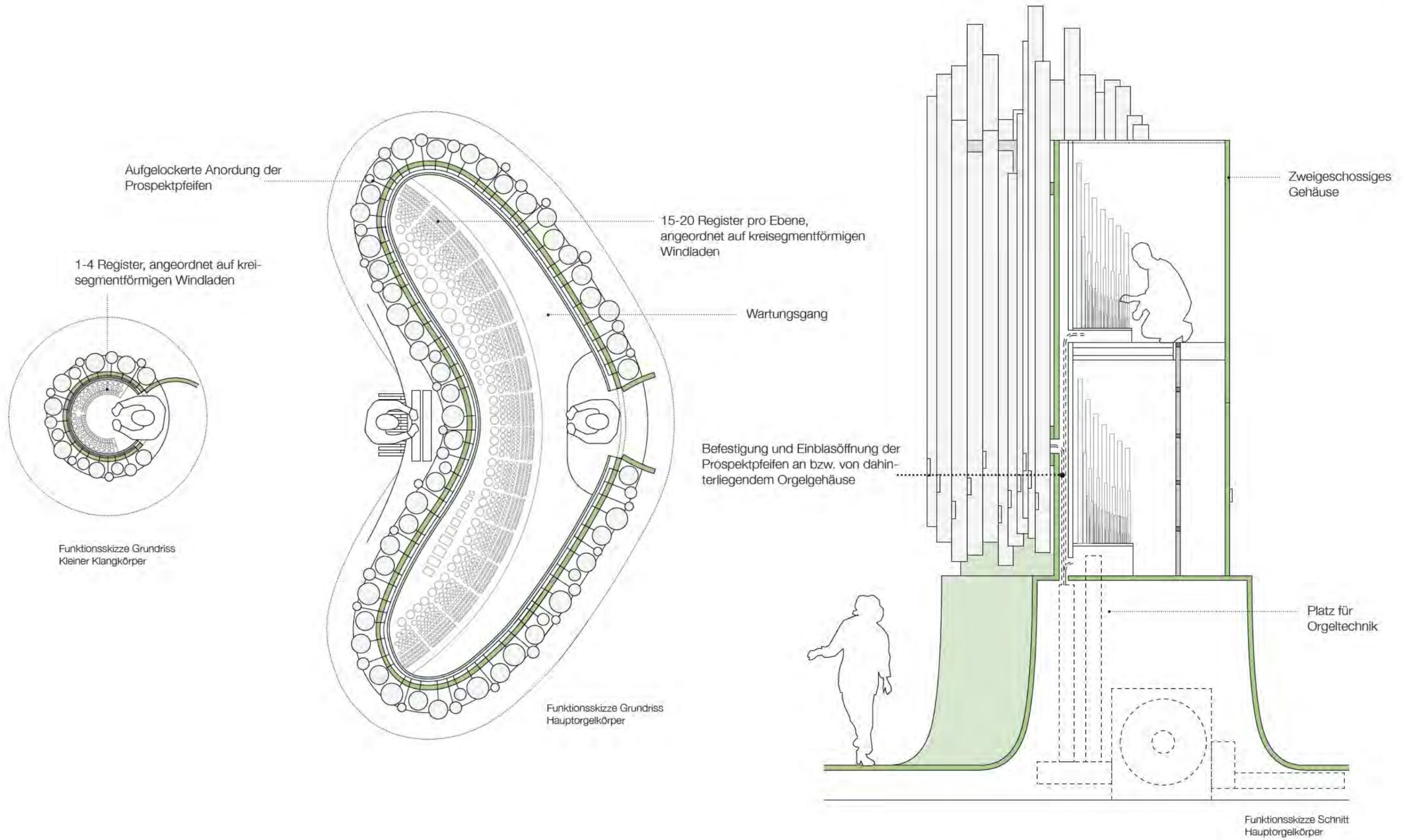
KLANGKÖRPER
GLOCKEN



KLANGKÖRPER
TRILLERPFEIFEN

Skizzen beispielhafter Orgelkörper





Funktionsskizzen Orgelkörper

RAUMORGEL

Wettbewerb zur künstlerischen Gestaltung einer neuen Orgelanlage in der Zionskirche Berlin



Auf der Orgelempore

RAUMORGEL

Wettbewerb zur künstlerischen Gestaltung einer neuen Orgelanlage in der Zionskirche Berlin



Auf der Seitenempore

RAUMORGEL

Wettbewerb zur künstlerischen Gestaltung einer neuen Orgelanlage in der Zionskirche Berlin



Blick vom Altar Richtung Orgelempore

RAUMORGEL

Wettbewerb zur künstlerischen Gestaltung einer neuen Orgelanlage in der Zionskirche Berlin